

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Heute Spantwache

MONTAG, 23. MAI 1949

ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN

5. JAHRGANG / NUMMER 00

Auch Südwürttemberg stimmt der Verfassung zu

Mit 34 gegen 16 Stimmen das Bonner Grundgesetz vom Landtag angenommen

BEBENHAUSEN. (Eig. Bericht.) Der Landtag von Württemberg-Hohenzollern hat am Samstag das Bonner Grundgesetz nach vierstündiger Debatte mit 34 Ja- gegen 16 Nein-Stimmen bei einer Stimmenthaltung und 8 Stimmverweigerungen als letztes der 11 westdeutschen Länder angenommen. (Vergleiche auch den heutigen Leitartikel.)

Unter einem Andrang von Zuhörern, wie man ihn selbst nicht bei der Annahme der südwürttembergischen Verfassung zu verzeichnen hatte, eröffnete Präsident Gengler die Landtagssitzung mit einstündiger Verspätung. Sie wurde hervorgerufen durch eine Stromstörung, die die vom Südwestfunk vorgesehene Übertragung unmöglich gemacht hatte. Zunächst wurde der Entwurf eines Gesetzes betreffend Fortschreibungen und Nachfeststellungen von Einheitswerten des Grundbesitzes auf den 21. Juni 1949 in zweiter und dritter Lesung verabschiedet.

Nachdem es wieder Licht geworden war, ergriff Staatspräsident Dr. Gebhard Müller das Wort zu einer persönlichen Erklärung, da die Regierung darauf verzichtet hatte, das Grundgesetz mit einer Stellungnahme dem Landtag zuzuleiten. Alle Minister hatten als Abgeordnete bei ihren Fraktionen Platz genommen.

Der Staatspräsident gab offen seine schweren Bedenken gegenüber dem jetzt vorliegenden Verfassungswerk Ausdruck. Er bedauerte vor allem die lange Dauer der Verhandlungen, die schwerwiegenden Folgen hatte, da Deutschland sonst sicher eine Vertretung nach Paris und in die Ruhrbehörde hätte entsenden können. Es wäre zweifellos rascher gegangen, wenn man in Bonn den wesentlich einfacheren Herrenhiemseeer Entwurf zur Grundlage der Beratungen genommen hätte. Es habe auch eine Regierungsbank gefehlt, die ordnend und ausgleichend hätte wirken können. Nun seien die Landtage gezwungen, binnen wenigen Tagen ihre endgültige Entscheidung zu treffen. Da sei es nicht möglich, ein zutreffendes Urteil zu fällen. Auch wenn das Grundgesetz bereits von einem Drittel der Länder angenommen sei, handle es sich für die Abgeordneten von Südwürttemberg nicht nur um eine Art technischer Abstimmung. Sie hätten vielmehr die Pflicht, Stellung zu nehmen, wie wenn es auf ihre Entscheidung allein ankomme.

Dr. Müller wies dann darauf hin, daß mit der Abstimmung eine Reihe von schwerwiegenden politischen Fragen gekoppelt seien. Ohne einheitliche Bundesgewalt könne auch kein großes Problem gelöst werden. Im einzelnen erörterte er anschließend die großen Einwände, die er persönlich gegenüber der Bonner Verfassung erhebt. Er zeigte an zahlreichen Beispielen, daß kaum in einem einzigen wichtigen Punkt eine klare Lösung geschaffen worden sei, die den Idealen seiner Partei Rechnung tragen würde. Ganz unvollkommen sei die föderative Gestaltung. Gefahren sieht Dr. Müller in der konkurrierenden Gesetzgebung, im Einbruch in die Verwaltungshoheit der Länder, bei der Lösung der

Europa-Union in Hamburg

HAMBURG. Die erste Zusammenkunft der Europa-Union auf deutschem Boden wurde von dem holländischen Präsidenten der „Union Europeenne des Federalisten“, Dr. Henrik Brugmanns, am Freitag im Hamburger Rathaus eröffnet. Als Ziel der europäischen Föderalisten bezeichnete Dr. Brugmanns, in Europa eine dritte Kraft zu schaffen, die stark genug sein müsse, um zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten zu vermitteln. Der Kongreß wählte den deutschen Schriftsteller Dr. Egon Kogon, Frankfurt, zum Vorsitzenden und Prof. Dr. Karl Schmid, sowie Minister Karl Spiecker, zu stellvertretenden Vorsitzenden. In der Samstagssitzung wurde eine Resolution angenommen, die sich gegen eine Neutralisierung Deutschlands wendet, weil Deutschland nicht über die Mittel verfüge, gegebenenfalls eine Neutralität durchzusetzen.

Zu anderen Feststellungen als die Europa-Union in Hamburg kam Prof. Dr. Noack bei einer Pressekonferenz des Nauhelmer Kreises in Frankfurt. Er bezeichnete eine Neutralisierung Deutschlands unter internationaler Kontrolle als die einzig mögliche gesamtdeutsche Lösung. Nach Ansicht Noacks müssen die Deutschen einsehen, daß sie sich jetzt in derselben Position befinden, wie Schweden und die Schweiz vor einigen hundert Jahren.

Auslieferung Eislers verlangt

LONDON. Das amerikanische Staatsdepartement hat bei der britischen Regierung offiziell den Antrag gestellt, den verhafteten Kommunisten Gerhard Eisler an die USA auszuliefern. Die USA begründen ihr Ersuchen damit, daß Eisler Flüchtling vor der amerikanischen Gerichtsbarkeit sei.

Ein Sprecher der polnischen Regierung hat in Warschau erklärt, der Fall Eisler müsse auf die Tagesordnung der Vereinten Nationen gesetzt werden.

finanziellen Fragen und bei der Teilung der Verwaltung der Steuern. Vernünftig wäre die Regelung all dieser Fragen im Kompromiß des Siebenausschusses gewesen, dessen Verwirklichung aber durch die verhängnisvolle Note der Außenminister vom 23. April verhindert worden sei. Die Alliierten trügen die Schuld, wenn es einmal später zu einer noch zentralistischeren Gestaltung komme. Dr. Müller gab dann seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß es besser gewesen wäre, wenn die kulturellen Fragen nicht im Grundgesetz verankert worden wären. Nachdem das nun einmal geschehen, wolle es ihm aber als sehr bezeichnend für den Geist der Verfassung erscheinen, daß wichtige Forderungen der CDU abgelehnt worden seien. Dr. Müller ging dann noch ausführlich auf das Elternrecht und auf die Frage des Religionsunterrichtes ein, wobei der Abg. Schmid zahlreiche Einwürfe machte, und schloß mit einem nochmaligen Appell an die Abgeordneten, nur der Stimme ihres Gewissens zu folgen.

Der Abg. B i n d e r (CDU), einer der Bonner Parlamentarier, erläuterte zunächst die Gründe für den in Bonn benötigten Zeitaufwand. Den Alliierten müsse der Vorwurf gemacht werden, daß sie ihre Auffassung nicht von Anfang an dargelegt hätten. Seiner Meinung

nach hätten sich die deutschen Ministerpräsidenten vom Parlamentarischen Rat zu leicht ausschalten lassen. Als er von der „Fernsteuerung“ mancher Entscheidung bei der SPD sprach, wobei er den Parteivorsitzenden Schumacher meinte, drohte ihm Prof. Schmid sarkastisch mit Enthüllungen über solche Fernsteuerung bei der CDU. Dr. Binder meint, daß diese Verfassung eben ein Kompromiß zwischen zwei großen Parteigruppen sei. Als er von den Gefahren einer autoritären Verwaltung sprach, erinnerte ihn Abg. Kalbfell (SPD) an seine eigene Neigung zu autoritärem Handeln, was wiederum bei dem Abg. Renner, der wohl weiß, daß auch sein Parteifreund Kalbfell hier nicht fleckenlos ist, den Zuruf auslöste: Wer wirft wem was vor? Dr. Binder schloß mit der Feststellung, daß es gut sei, wenn wir möglichst bald wieder eine wirkliche Vertretung des deutschen Volkes hätten.

Der Abg. G o g (CDU) begründete, warum er und einige seiner Parteifreunde ihre Stimme verweigerten, nachdem auch er schwerste Bedenken gegen die neue Verfassung geäußert hatte. Der Abg. Schwarz (CDU) erklärte, daß er gegen die Verfassung stimmen werde. Das Bonner Werk trage seiner Meinung nach den christlichen Grundsätzen nicht genügend Rechnung.

Fortsetzung auf Seite 2

Ein überlegtes Ja

o.b. Die Abstimmung im Landtag von Württemberg-Hohenzollern hatte das überraschende Ergebnis, daß unser Land nach Bayern die relativ höchste Zahl von nichtkommunistischen Nein-Stimmen aufzuweisen hat, wenn auch das Grundgesetz nach immer mit einer Zweidrittelmehrheit angenommen worden ist. Diese Tatsache bedarf einer näheren Erörterung, um kein falsches Bild von den südwürttembergischen Verhältnissen entstehen zu lassen, und vor allem, um nicht den Eindruck hervorzurufen, bei uns habe der extreme Föderalismus billige Triumphe gefeiert.

Wer Gelegenheit hatte, an dieser doch fast historischen Sitzung teilzunehmen, weiß, daß das nicht der Fall gewesen ist. Man hat in Bebenhausen eine Entscheidung getroffen, bei der die Abgeordneten zu einem Teil wenigstens nicht politischen Erwägungen, sondern wirklich nur ihrem Gewissen und nicht irgendwelchen Parteiparolen oder -anweisungen gefolgt sind. Und daß dem Ja oder Nein oder der Stimmverweigerung manchmal heftige, aber absolut sachlich geführte Auseinandersetzungen in den einzelnen Fraktionen und Parteien vorausgegangen sind, hat man nicht nur vor der Sitzung von einzelnen Abgeordneten hören können, das spürte man vielmehr an den verschiedenen Erklärungen der Redner selbst, die eine in Bebenhausen sonst nicht immer festzustellende innere Anteilnahme und aus tieferen Schichten als lediglich Parteiüberzeugungen kommende Gegensätzlichkeiten verriet. Sowohl die schwere seelische Konflikte andeutende und darum vielleicht etwas gehemmter als sonst wirkende persönliche Erklärung des Staatspräsidenten Dr. Gebhard Müller, als auch die mit einer meisterhaften sachlichen Souveränität gegebenen Erklärungen und Begründungen des Justizministers Professor Karl Schmidt, anerkannten darum auch genau wie alle anderen Reden trotz aller gelegentlichen Schirfen durchaus die Ueberzeugung des Gegners.

Zweifellos waren das sehr positive Seiten der Landtagssitzung am vergangenen Samstag. Sie zeigten, daß sich die Abgeordneten diesmal der ganzen Schwere ihrer Entscheidung voll bewußt waren. Auf der anderen Seite haben aber gerade die sehr weitgehenden Erörterungen dazu geführt, daß die Beratung des Grundgesetzes nicht auch in Südwürttemberg zu einer nach außen politisch eindrucksvollen Kundgebung deutschen Willens geworden ist, sondern eher als ein Beispiel einer inneren Zerrissenheit und vielleicht sogar Unsicherheit über den Weg in die Zukunft gewirkt hat. Dazu kam noch, daß die oft etwas breit angelegten Erklärungen häufig von, wie wir offen zugeben, sehr geistreichen und vor allem von der Seite des Abgeordneten Renner aus auch sehr witzigen Zwischenrufen unterbrochen worden sind. Sie brachten zwar gewissermaßen das Salz und den Pfeffer in die Sitzung und verliehen den hochpolitischen Darlegungen auch manche humoristische Note. Aber im Bewußtsein der großen Tragweite der Entscheidung hätte man doch lieber auf sie verzichtet.

Daß die kommunistischen Abgeordneten, es waren diesmal nur zwei anwesend, gegen das Grundgesetz stimmen würden, war voraussehbar, daß aber die CDU in vielerlei Formen ihre Stimme abgeben würde, war die große Sensation dieses Tages. Soviel wir wissen, ist im Landtag zum erstenmal von der zwar in der Geschäftsordnung vorgesehenen, aber noch nie benutzten Möglichkeit der Stimmverweigerung Gebrauch gemacht worden. Die verweigerte Stimme wird praktisch nur bei der Feststellung der Beschlußfähigkeit gewertet. Es ist also wie wenn der Abgeordnete überhaupt nicht abgestimmt hätte. Wir gestehen offen, daß wir für diese Art der Stellungnahme, zu der sich acht Abgeordnete der CDU bekannten, auch nach der Erklärung des Abgeordneten Gog kein rechtes Verständnis aufzubringen vermochten. Es will uns doch als eine Art Verlegenheitslösung erscheinen, der wir ein Nein vorgezogen hätten. Aber da es sich hier, wir sagten es bereits, wie noch nie um eine Gewissensentscheidung gehandelt hat, steht uns nicht das Recht der Beanstandung zu.

Der Abgeordnete Schwarz hat die Begründung für sein Nein und das seiner Parteifreunde gegeben. Er hat sich vor allem auf das Fehlen des Elternrechtes bezogen und darauf, daß die Verfassung nicht den von ihnen gewünschten christlichen Geist atme. Da war klar, eindeutig und sauber Stellung bezogen. Hier rechten zu wollen, wäre übles Pharisäertum. Das Nein kommt aus einer inneren Haltung, die man, wenn man die Dinge nur politisch sieht, vielleicht nicht ganz verstehen, die man aber unbedingt achten wird. Das ist denn auch in Bebenhausen durchaus geschehen.

Daß unter den Nein-Sagern alle prominenten Abgeordneten des Oberlandes waren, etwa wie die Abg. Bauknecht, Lutz und Hermann, ist natürlich kein Zufall, sondern beweist nur, wieviel stärker dort doch zweifellos die religiösen Bindungen sind. Und es ist auch recht zufällig, daß, soweit wir wenigstens feststellen konnten, alle evangelischen Abgeordneten der CDU mit Minister Wirsching an der Spitze sich für die Bonner Verfassung entschieden. Auch für sie sind Fragen wie die rechtlich nicht bedeutungslos gewesen. Man

Westberliner Verkehr liegt still

Blutige Auseinandersetzungen zwischen Streikenden und Streikbrechern

BERLIN. Ueber das Wochenende wurde Berlins Leben vollständig von dem Eisenbahnstreik in den drei Westzonen beherrscht. Die 12.000 Streikenden erreichten eine nahezu vollständige Stilllegung des S-Bahnverkehrs. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag verschärfte sich die Lage infolge des Einsatzes sogenannter „Kampfzüge“, die auf Befehl der sowjetischen Transportkommandanturen unter Bedeckung von einigen Hundertschaften bewaffneter Ostzonen-Bahnpolizei, den Verkehr wieder in Gang setzten und sich der Bahnanlagen bemächtigen wollten. Es kam zu schweren Ausschreitungen, in deren Verlauf — die Ostpolizei machte von der Schußwaffe Gebrauch — mehrere Hundert Streikende verletzt wurden. Im Laufe des Sonntags konnte die Unabhängige Gewerkschaftsorganisation (UGO) fast alle Berliner Westbahnhöfe wieder unter ihre Kontrolle bringen. Nach einer Verlautbarung des kommunistischen FDGB soll unter allen Umständen versucht werden, heute den Verkehr wieder aufzunehmen.

Die Viererbesprechungen über die Wiederaufnahme des Interzonenhandels sind abge-

schlossen. Beteiligte britische Kreise erklären, daß immer noch eine Reihe sowjetischer Verkehrsbeschränkungen vorhanden seien, die den New Yorker Beschlüssen entgegenstünden, so insbesondere die Beschränkung der von Westdeutschland nach Berlin verkehrenden Züge auf 18 pro Tag. Dagegen verläuft jetzt der Grenzverkehr bei Hof und den anderen hayerischen Übergangsstellen reibungslos.

Der Kommandant des US-Sektors von Berlin, General Frank Howley, verweigerte in einem Schreiben an den sowjetischen Kommandanten die Auslieferung von neun „so-wjetdeutschen Agenten“, die bei dem Versuch, den Buchhändler Gerhard Schillt zu entführen, im amerikanischen Sektor verhaftet worden waren. Am Freitag ereignete sich ein neuer Fall von Menschenraub:

Zwei Russen in Zivil erschienen bei dem Gastwirt Karl Dickenherr, Prenzlauer Straße, der in Vorahnung seines Schicksals flüchten wollte, verfolgten ihn und zerrten ihn in eine Limousine, mit der sie in Richtung Ostsektor verschwanden.

Außenminister der Westmächte einig

Zur Auskunftserteilung wird ein deutscher Konsultativrat gebildet

PARIS. Nachdem der amerikanische Außenminister Acheson am Samstag früh in Paris eingetroffen war, traten die Außenminister der drei Westmächte am Samstag um 17 Uhr zur ersten Besprechung zusammen. Sie dauerte rund drei Stunden. Am Sonntag folgte ihm um 11 Uhr eine zweite Konferenz, die um 13 Uhr beendet war. Die Außenminister mußten einige Differenzen in dem Standpunkt der drei Mächte ausgleichen, deren Beseitigung den Sachverständigen in der vergangenen Woche nicht gelungen war.

Die erste Konferenz sämtlicher Außenminister ist auf heute nachmittag um 14 oder 15 Uhr festgesetzt.

Inzwischen ist auch der sowjetische Außenminister Wyschinski in Paris eingetroffen. Er stattete Schuman einen Höflichkeitsbesuch ab, der drei Minuten dauerte. Wyschinski erklärte auf Fragen der Journalisten: „Ich bin froh, in Paris zu sein, die Antworten auf Ihre Fragen kann ich aber erst später geben.“

Die Engländer haben am Samstag den USA und Frankreich vorgeschlagen, die Viermächte-

besprechung über Deutschland geheim zu führen. Eine Entscheidung soll aber erst in Anwesenheit der Russen getroffen werden.

Der Pariser Korrespondent der „Pravda“ schreibt zu der Konferenz: „Der Pariser Presse nach zu urteilen ist es sehr wahrscheinlich, daß die Vertreter der drei Westmächte auf dieser Sitzung versuchen werden, der Sowjetunion gewisse Bedingungen zu diktiert. Die Erfahrung hat aber schon mehr als einmal gelehrt, daß solche Methoden den Beziehungen mit der Sowjetunion nicht gerade zuträglich sind.“

In Bonn wird zurzeit ein deutscher Konsultativrat gebildet, der eventuelle Auskünfte erteilen und Rückfragen der Pariser Außenministerkonferenz beantworten kann. Der Rat soll aus vier westdeutschen Ministerpräsidenten und vier Mitgliedern des Parlamentarischen Rates gebildet werden. Ihm wird wahrscheinlich auch der stellvertretende Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, angehören, der durch den Verzicht eines niedersächsischen SPD-Abgeordneten noch für die letzten Tage des Parlamentarischen Rates Abgeordneter geworden ist.

diese Armee gebildet sei, müßten die Besatzungstruppen aufgefordert werden, das Land zu verlassen. Jede Besatzungsmacht, die das nicht tue, solle vor der UN als Angreifer brandmarkt werden. Die Parteientscheidung folgt damit im wesentlichen den Gedanken, die Außenminister Dr. Gruber in einer Rede am Freitag vertreten hat.

Reinigung noch nicht abgeschlossen

FRANKFURT. Professor Erhard erklärte, der Vortellerapparat sei in seinem gegenwertigen aufgeblähten Umfang viel höher, als der Produktionsstand es gestatte, um die innerdeutschen Kosten zu senken. Der Reinigungsprozeß der Wirtschaft mit dem Ziel der Auslese durch Leistungssteigerung und Rationalisierung sei noch nicht abgeschlossen. Ein gewisser Druck auf die Kreditbeschränkung bleibe, andererseits dürfe er nicht so stark sein, daß soziale Schäden auftreten. Die gegenwertigen Absatzstokungen würden in verhältnismäßig kurzer Zeit überwunden sein. Das beste Mittel gegen Käuferzurückhaltung sei, zu produzieren, um die Preise zu senken.

Forrestal beging Selbstmord

WASHINGTON. Der ehemalige amerikanische Verteidigungsminister James Forrestal hat Selbstmord begangen, indem er aus dem 17. Stock eines Marinehospitals gesprungen ist. Forrestal befand sich seit April wegen nervöser Depressionen im Krankenhaus, 1940 war er von Präsident Roosevelt zum Unterstaatssekretär im Marineministerium ernannt worden. Es ist hauptsächlich seine Leistung, daß die amerikanische Marine zur stärksten der Welt geworden ist. Nach dem Tode von Knox wurde er im Jahre 1944 Marineminister und 1947 Verteidigungsminister. Am 31. März war er von Johnson als Minister abgelöst worden.

Oesterreichische Armee gefordert

WIEN. In einer auf ihrer Jahrestagung gefaßten Entschließung erklärte die oesterreichische Volkspartei, die in der Koalitionsregierung vertreten ist, nach vierjähriger Besatzung sei die Geduld des oesterreichischen Volkes erschöpft. Die Partei fordert die Aufstellung einer oesterreichischen Armee. Sobald

Professor Schmid verteidigt das Grundgesetz

Wüsting sagte uns nach der Sitzung, auch sein Ja hätte eigentlich einer Erklärung bedürftig. Aber aus Tradition und historischer Entwicklung heraus haben sie doch bei ihnen nicht das gleiche Gewicht bei dieser politischen Entscheidung gehabt wie bei dem katholischen Teil der Partei.

Die beiden Vertreter des Kreises Lindau haben das Grundgesetz in erster Linie aus föderalistischen Gründen abgelehnt. Das scheint zu beweisen, daß es doch nicht leicht ist, sich bayerischer Ueberlieferung zu entziehen.

Doch wir wollen uns freuen, daß auch Württemberg-Hohenzollern im gesamten dem Werk von Bonn seine Zustimmung gegeben hat. Hoffen wir jetzt nur, daß eines Tages auch die Abgeordneten, die heute in schwerstem Gewissenskonflikt ablehnten, ihre jetzige Entscheidung revidieren können. Zwar mag dann der Weg, auf dem die neue deutsche Verfassung, die wie Professor Schmid es treffend formuliert hat, nur ein Grabsteine, ein Handwerksgerät ist, der neue deutsche Bundesstaat sich entwickelt hat, zwar nicht zur Erfüllung aller ihrer Wünsche geführt, wohl aber ihre schweren Bedenken als gegenstandslos erwiesen haben.

Der Dank des Staatspräsidenten

TÜBINGEN. Nach seiner Rückkehr aus Paris hat der Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, folgendes Telegramm an den französischen Außenminister Robert Schuman gerichtet:

„Excelence! Es ist mir ein Bedürfnis, nach Rückkehr in die Heimat Eurer Excellenz bestens für den herrlichen Empfang zu danken, den unsere Delegation bei Ihnen und Ihren Mitarbeitern gefunden hat. Ich bin überzeugt, daß die von Ihnen in hervorragendem Maße stetig und aufrichtig gepflegte verständnisvolle Zusammenarbeit zum Segen unserer Länder gereicht, die die Basis der europäischen Neuordnung bilden müssen. In den kommenden Wochen werden alle Völker voller Hoffnung auf Paris blicken. Möge Ihnen in Ihren Beratungen vergönnt sein, den heißen Wunsch der Menschheit nach einer Ära des Friedens und Vertrauens seiner Verwirklichung adäquat beizutragen.“

Auch an den Generalkommissar für deutsche Angelegenheiten, Minister Pöber, sandte der Staatspräsident ein Danktelegramm.

Nachrichten aus aller Welt

STUTTGART. Bevollmächtigte Vertreter der Landesverbände der VVN Bayern, Württemberg-Baden und Hessens haben die Bildung eines US-Zonen-Sekretariats der VVN mit dem Sitz in Stuttgart beschlossen.

DÜSSELDORF. Frau Anna v. Ribbentrop, die Ehefrau Witwe des ehemaligen Reichsaussenministers, wurde von der Spruchkammer in Düsseldorf in die Gruppe III (Minderbelastete) eingestuft, weil sie sich von der Kriegspolitik ihres Mannes nicht distanziert habe.

BREMEN. Ab gestern befliegt die skandinavische Gesellschaft SAS von Bremen aus neue Verkehrslinien nach Frankfurt a. M. mit Zwischenlandung in Düsseldorf und nach Stuttgart, ebenfalls mit Zwischenlandung in Düsseldorf. Von Frankfurt aus stehen dienstags und mittwochs Anschlussmaschinen nach München zur Verfügung.

WIEN. Der österreichische Bundeskanzler Leopold Figl kündigte an, daß am 20. Juni in Oesterreich die Bewirtschaftung für alle Waren mit Ausnahme von Milch, Brot, Mehl, Fett und Fleisch aufgehoben werde.

PARIS. Frankreich beschloß am Freitag die de jure-Anerkennung Israels. Zum ersten Gesandten Frankreichs wurde Edouard Guayon, bisheriger Botschaftsrat in Bern, ernannt.

PARIS. Der Staatspräsident von Südafrika, Leo W. van der Merwe, und die anderen Mitglieder der

Fortsetzung von Seite 1

Abg. Prof. Karl Schmid beauftragte als Mitglied der SPD-Fraktion die Annahme des Grundgesetzes, bei dessen Ausarbeitung er selbst einen Teil Einfluß hatte. In einer von überragender Sachkenntnis getragenen und formvollendeten Rede, bei der auch einige sarkastische Seitenhiebe auf seine Vorgesetzten nicht fehlten, wies er die verschiedenen Einwände zurück. Die lockeren föderalistischen Konstruktionen ermöglichen keinen Staatswillen nach außen. In dieser Zeit, da Mächte von außerhalb Deutschlands ein solches Interesse an einer äußerst lockeren staatlichen Gestaltung bei uns hätten, müsse man dagegen wirken. Er unterstrich dann besonders den provisorischen Charakter des Grundgesetzes, das zudem noch nur für ein Staatsfragment geschaffen worden sei. Darum sei die SPD auch gegen eine Volksabstimmung gewesen, die dem Werk eine Weihe gegeben hätte, die ihm nicht zukomme. Schmid gab zu, daß in Bonn der Perfektionismus, der Wille der Sachverständigen, ein vollkommenes Werk zu schaffen, geradezu Orgien gefeiert hat. Ein weiterer Grund für die lange Dauer der Beratungen sei zweifellos gewesen, daß in einer bestimmten Partei zuerst die verschiedenartigen Interessen hätten ausgeglichen werden müssen. Recht boshaft bemerkte er: „Einer der maßgeblichen Männer einer maßgeblichen Partei hat mir einmal gesagt: 'Aber lassen Sie uns doch Zeit, in Bonn eine Partei zu werden!' Gegenüber dem Vorwurf der Fernsteuerung der SPD durch die Parteileitung in Hannover verwies er auf die Bischofskonferenz bei Bonn; wo man auch versucht habe, gewisse Forderungen durchzusetzen. Die Entfaltung der christlichen Lebenskräfte werde in keiner Weise behindert. In der englischen, der amerikanischen und der französischen Verfassung sei der Religionsunterricht in öffentlichen Schulen zum Teil sogar ausdrücklich verboten. Der Staat dürfe nicht der verlängerte Arm der Kirche sein. Auch die Sorgen wegen eines finanziellen Übergewichtes des Bundes seien vollkommen unbegründet. Die SPD sei überzeugt, daß eine brauchbare Verfassung geschaffen worden sei. Prof. Schmid schloß mit den Worten: „Wir hoffen, daß die vier Außen-

minister in Paris zu einer Einigung kommen werden, die uns die Einheit in der Freiheit gibt.“

Der Abg. Dr. Leuze (DVP) glaubt, aus den Bonner Verhandlungen schließen zu können, daß das Zweiparteiensystem nicht gerade das Richtige wäre. Bonn habe vielmehr gezeigt, daß auch eine kleine Partei ihre Bedeutung habe. Gegenüber der Chance, das ganze Deutschland wiederherzustellen, sei die Frage, in welchem Verhältnis Bund und Länder zueinander stehen sollen, unwichtig.

Abg. Zeeb (KPD) beschäftigte sich weniger mit dem Grundgesetz als mit allgemeinen politischen Problemen wie dem Ruhrstatut, was den Abg. Renner zu dem Zwischenruf veranlaßte: „Haben Sie Ihr Manuskript verwechselt? Sie wollten doch über Bonn sprechen.“ Zeeb begründete dann einen kommunistischen Antrag auf Volksabstimmung und eine Entschlüsselung zur Pariser Konferenz. Nachdem noch der Abg. Renner die Verfassungsmäßigkeit der Abstimmung betont und der Abg. Wildermuth einen letzten Appell an die Abgeordneten gerichtet hatte, ihren etwaigen Entschluß zu einem Nein zu überprüfen, erklärte als Vertreter Lindaus der Abg. Göttler, daß Lindau mit Nein stimmen werde.

Nach einer Vorabstimmung über die beiden kommunistischen Anträge, die mit allen Stimmen gegen die KPD abgelehnt wurden, schritt der Präsident zu der mit Spannung erwarteten namentlichen Abstimmung. Sie hatte das bereits oben erwähnte Resultat. Als der Staatspräsident als Abgeordneter mit Ja antwortete, erteilte Beifall, der ihm aber zu der Bemerkung veranlaßte, daß dieser in diesem Falle keineswegs angebracht sei.

Die Fraktionen der SPD und der DVP haben geschlossen für das Grundgesetz gestimmt, während die 16 Nein-Stimmen von den zwei kommunistischen und von 14 CDU-Abgeordneten Vertreter stammten.

Die noch auf der Tagesordnung stehende Steuerreform wurde auf die nächste Sitzung, verschoben.

Eine Erklärung der CDU

TÜBINGEN. Die CDU teilt zu der Abstimmung in Bebenhausen mit:

„Am 20. Mai berieten in Bebenhausen der Landesvorstand, die Landtagsfraktion und die Kreisvorsitzenden der CDU von Württemberg-Hohenzollern über das Bonner Grundgesetz. Von allen Teilnehmern wurde ein klares Bekenntnis zum deutschen Bundesstaat abgelegt. Zugleich wurden aber schwere Bedenken gegen den Inhalt des Grundgesetzes erhoben. Insbesondere wurde festgestellt, daß weder die kulturpolitischen Forderungen der CDU vom Grundgesetz erfüllt noch Garantien für einen wirklich föderativen Staatsaufbau geschaffen worden.“

Es handelte sich bei dieser Stellungnahme nicht um eine bloße Kritik an einzelnen Bestimmungen, sondern um schwerste Bedenken gegen den Geist des Grundgesetzes, der sich wie die Weimarer Verfassung aus dem überlebten Gedankengut des 19. Jahrhunderts speist.

Den typischen Gefahren des 20. Jahrhunderts, Kollektivismus und Zentralismus, habe dieses Grundgesetz keine wirksamen Dämme entgegengesetzt, vielmehr habe es durch eine gefährliche Vergrößerung des bundesstaatlichen Prinzipis solche Tendenzen begründet. Dies kann für die Zukunft für unser Volk verhängnisvoll werden.

Die Versammlung war sich der großen innen- und außenpolitischen Bedeutung einer schnellen Errichtung des Bundesstaates wohl bewußt. Sie bedauerte, daß die Notwendigkeit der raschen Errichtung eines Bundesstaates mit der schwerwiegenden Entscheidung über den Inhalt des Grundgesetzes verknüpft und dadurch die Abgeordneten der CDU in schwere Gewissenskonflikte zu führen geeignet war. Die Versammlung war sich eingedenk darüber, daß diese Entscheidung von jedem Einzelnen nach seinem Gewissen getroffen werden mußte.“

zurzeit in Paris weilenden badischen Regierungsdelegation wurden vom französischen Außenminister Robert Schuman und vom französischen Generalkommissar für deutsche und österreichische Angelegenheiten, Alain Pöber, empfangen.

LONDON. Dem Nachrichtendienst der „Freien Tschechoslowakei“ zufolge sollen im Monat April 1949 Tschechen nach Bayern geflohen sein. Das entspricht im April einem Tagesdurchschnitt von 36 Flüchtlingen gegenüber 23 im März.

KOPENHAGEN. Der dänische allgemeine Gewerkschaftsbund erklärte in seiner im Anschluß an eine Generalversammlung gefaßten Entscheidung seinen Austritt aus dem Weltgewerkschaftsbund.

ATHEN. Der griechische Erzbischof Damaskinos ist am Freitag im Alter von 58 Jahren unerwartet verstorben. Der Erzbischof war von der Befreiung im Jahre 1944 bis zur Volksabstimmung im September 1948 Regent von Griechenland.

SEOUL (Korea). Die Sowjetunion hat sich bereit erklärt, neun nordkoreanische Divisionen auszurüsten, sowie dem kommunistisch-orientierten Regime 20 Flugzeuge und 20 Patrouillenboote zur Verfügung zu stellen. Der südkoreanische Verteidigungsminister ersuchte die Vereinigten Staaten, Südkorea wenigstens die gleichen Möglichkeiten zu verschaffen.

RIO DE JANEIRO. In Port Macio, der Hauptstadt des Staates Alagoas, verursachten sintflutartige Regengüsse Ueberschwemmungen und Erdbeben, die nach den bisherigen Feststellungen 50 Todesopfer forderten.

NEU-DELHI. Der all-indische Kongressausschuß der in Dabra Dun am Fuße des Himalaja lebt, nahm am Samstag einstimmig einen Beschluß über den Verbleib Indiens im britischen Commonwealth an.

Herausgeber und Chefredakteur: Willy Hahn, Heidenberg und Dr. Ernst Müller
 Mitarbeiter an Redaktion: Gudrun Boden, Dr. Wilhelm Göttsch, Otto Hässle, Dr. Helmut Klöckner, Joseph Kitzinger und Franz Josef Mayer
 Verlag und Schriftleitung: Tübingen, Uhländstraße 2, Fernsprecher 21 41 42 43
 Druck: Tübinger Chronik, Druckerei- und Verlagsgesellschaft o.G.m.b.H.

Karl Voßler — eine Würdigung

Von Universitätsprofessor Dr. Julius Wilhelm
 Der berühmte Romanist Gehaimrat Prof. Karl Voßler, geboren in Hohenheim bei Stuttgart, ist kürzlich im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war nicht nur Hochschullehrer und Fachgelehrter und Universitätslehrer, sondern auch weltberühmt als einer der glänzendsten und markantesten Persönlichkeiten des deutschen Geisteslebens. Seine akademischen Studien hat er an der Tübinger Alma mater begonnen, wo er häufig im Umlandhaus beim Philosophenprofessor Sigwart zu Gast war, und hat sie dann an den Universitäten Genf, Straßburg, Rom und Heidelberg fortgesetzt. 1900 habilitierte er sich in Heidelberg, wurde dort 1902 u. o. Professor, ging 1909 als Ordinarius nach Würzburg, um 1911 einem Ruf nach München zu folgen, wo er unter Ablehnung aller verlockenden Angebote bis zu seiner 1938 erfolgten Emeritierung verblieb, eine Zerde seines Lehrstuhls und ein Stolz seiner Hochschule. Zweimal hat er das Rektorat innegehabt, einmal 1929, als es galt, die Hundertjahrfeier der Münchener Universität würdig zu begehen, und zum zweitenmal 1945, als der Zusammenbruch des Reiches und die Verwirrung im Hochschulwesen einen Gelehrten von höchster Autorität und einem Menschen von unantastbarem und ausgleichendem Wesen erforderten. Auch nach seiner Entpflichtung hat Voßler rastlos weitergearbeitet, bis ihm der Tod die Feder aus der Hand nahm.

Voßler begann mit literaturwissenschaftlichen Arbeiten über die Dichtungsformen der Romane, vor allem der Italiener, Familienbeziehungen und die Freundschaft mit dem um einige Jahre älteren Benedetto Croce vertiefte und vererbendeten seine Liebe zu diesem Land und seiner Poesie. Das monumentale Zeugnis seiner Beschäftigung mit italienischer Literatur, der seitdem sein Interesse galt, bildet das zwölbändige „Dantewerk“, 1907-1919 in erster Auflage erschienen. Dann wandte er sich Arbeiten aus dem Bereiche des Französischen und Provenzalischen zu. Nachdem der junge Gelehrte im ersten Dezennium unseres Jahrhunderts in den Spuren Vicos und Wilhelm von Humboldts und beeinflusst durch den ihm kongenialen B. Croce in sprachphilosophischen Schriften den vielbesprochenen und vielumstrittenen Versuch gemacht

hatte, einer idealistischen Sprachbetrachtung die Wege zu eben, machte er in seinem 1913 veröffentlichten Buch „Frankreichs Kultur im Spiegel seiner Sprachentwicklung“ gewissermaßen die Probe aufs Exempel. Voßlers Hauptbestreben ging dahin, das Geistbestimmte, Schöpferische und Künstlerische in der Entwicklung der Sprachen herauszuarbeiten und damit die herkömmlichen Grenzschleiden zwischen Sprachgeschichte und Literatur- und Geistesgeschichte niederzulegen zu helfen. In einer gegenüber dem ersten Wurf abgemilderten Form zählt die zweite Auflage des genannten Werks unter dem Titel „Frankreichs Kultur und Sprache“ heute noch zum Allerbesten, was über Frankreich geschrieben worden ist. Nebenher gingen Forschungen über die altprovenzalische Troubadourlyrik, in denen Voßler Pionierarbeit für die literaturgeschichtliche und ästhetische Erschließung dieser Dichtungsgattung geleistet hat.

Und dann die imposante Reihe seiner Dichtermograplien, für die er mit seiner unvergleichlichen Einfühlungsfähigkeit in Geistes- und Seelenverfassungen und mit seinem fast untrügelichen Spürsinn für formale Feinheiten und echte Poesie geradezu prädestiniert war: Lafontaine 1919, Leopardi 1923, Racine 1927, Lope de Vega 1932, Louis de Leon 1948. Was hätten wir Romanisten darum gebeten, wenn es ihm vergönnt gewesen wäre, noch seinen lange geplanten „Trois de Molina“ zu vollenden!

Seit Ausgang der Zwanzigerjahre versenkte sich der Meister mit besonderer Hingabe in die ältere spanische Dichtung, deren charakteristisches Doppelwesen, eine ganz eigentümliche Mischung von urtümlich-volkhafter Realistik und himmelstürmender Ideallität, ihn unwiderstehlich in ihren Bann zog. Der „Lope de Vega“ ist viel mehr als ein Dichterporträt, er gibt ein umfassendes Kulturbild der spanischen Blütezeit. Während sonst Voßlers Hauptleistung in der souveränen Zusammenschau, in der feinsinnigen Wertung und in der glänzenden, als Künstlerische grenzenlos darstellend, bietet sein epochenmachendes Werk über die Poesie der Einsamkeit in Spanien auch eine Fülle neuer oder kaum bekannten Materials.

Weitesten Kreisen ist Karl Voßler bekannt geworden durch seine glanzvollen wissenschaftlichen Essays, die seit einigen Jahren in vier Bändchen gesammelt vorliegen, nicht nur eine

Fundergrube von Erkenntnissen und Anregungen aller Art, sondern auch wahre Meisterwerke deutscher Prosa, etwas Seltenes bei deutschen Gelehrten. Es ist einleuchtend, daß eine künstlerisch empfindende und sprachlich so hochbegabte Natur wie Voßler sich dazu gedrängt fühlte, Dichtungen aller romanischen Zungen ins Deutsche zu übertragen. Wie meisterlich er das konnte, zeigte ein Blick in das 1946 erschienene Buch „Romanische Dichter“. Dem Drängen seiner ihn verständnisvoll umgebenden Gattin und mehrerer Freunde nachgebend, hat er nach dem Höchsten gegriffen, wonach ein deutscher Übersetzer greifen kann: einer Verdeutschung der „Divina Commedia“ (1943 im Atlantis-Verlag erschienen).

Es wäre einseitig, wollte man neben der ungewöhnlich breiten und tiefen, eine ganze Reihe von Disziplinen befruchtenden Wirkung, die Voßlers Schriften ausgeübt haben und weiterhin ausüben werden, den vom In- und Auslande vielgehörten Redner und den von vielen Tausenden von Studenten bewunderten akademischen Lehr- und unterrichtslehrenden lassen. Es sei nur auf seine große, man könnte sagen triumphale Vortragstournee in den südamerikanischen Ländern hingewiesen, die er nicht lange vor dem zweiten Weltkrieg unternommen hat. Der Name Voßler war gerade im Dezennium vor diesem Krieg und während des Krieges einer der größten Aktivposten des deutschen Geistes- und Universitätslebens im Ausland. Wer je als *civis academicus* zu Füßen dieser hohen, schlanken Gestalt mit den durchgegeistigten Zügen und den auch im Alter dann und wann schelmisch oder sarkastisch aufblitzenden Augen saß und der vollen, tiefen Stimme lauschte, die das heimatliche Schwäbisch nie verleugnete, konnte sich dem Zauber dieser ungewöhnlichen Persönlichkeit nicht entziehen. Und wer das Glück hatte, ihm auch persönlich näher zu treten, sah in ihm nicht allein das berühmte Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Akademien und gelehrter Gesellschaften, den mehrfachen Ehrendoktor und den Inhaber des Ordens pour le mérite für Kunst und Wissenschaft, sondern auch den verständnisvollen und helfenden Menschen.

Nicht nur die Romanistik und die Stadt- und Universitäts-München, sondern auch die geistes-schaffenden Deutschlands, ja der ganzen abend-ländischen Welt stehen in ehrfürchtiger Trauer an der Bahre dieses Grandseigneur des Geistes. Sein Wichtigstes und bleibendes Vermächtnis bil-

Disziplin — Disziplin

es Ueber dem Hangen und Bängen um das Bonner Grundgesetz ging in der Endphase dieser Auseinandersetzungen fast unbemerkt etwas vor sich, was weit größere Aufmerksamkeit verdient hätte, steht doch hier ganz generell die Frage der demokratischen Praxis zur Diskussion. Mangels ausreichender „Parteidisziplin“ sozusagen wurde der Abgeordnete des Parlamentarischen Rats, Dr. Fritz Löwenthal, von der SPD-Fraktion ausgeschlossen und um ganze Arbeit zu tun, auch aus der Partei „entfernt“. Dr. Löwenthal fungierte denn auch in den letzten Tagen des Bonner Rats als „Unabhängiger Sozialist“. Seinen Abgeordnetensitz konnte man ihm ja nun — zum Glück — nicht wegnehmen.

Was gab Veranlassung zu dieser „Aktion“? Löwenthal hatte im Berliner „Tagesspiegel“ einen Artikel veröffentlicht, der, was ohne weiteres zugegeben wird, als scharfer Angriff auf den hannoverschen SPD-Parteivorstand bei den Betroffenen berechtigten Unwillen erregen mußte — falls sie Ursache hatten, sich betroffen zu fühlen.

In jedem Artikel heißt es u. a.: „Was dringend der Erörterung bedarf, ist die grundsätzliche Frage des Verhältnisses zwischen Parlamentsfraktion und Parteinstanz. Ist es mit demokratischen Grundätzen vereinbar, daß die Vertreter des Volkes, die verfassungsrechtlich keinen Weisungen unterworfen und nur ihrem Gewissen verantwortlich sind, sich den Diktaten eines kleinen, im Dunkel wirkenden Gremiums beugen?“

„Die in Deutschland leider immer noch stark verbreitete Meinung, die Unterwerfung des eigenen Gewissens unter den Willen kollektiver Faktoren sei ein löblicher Ausdruck der Disziplin, ist ein Ausfluß autoritären Denkens, und vom autoritären zum totalitären Denken ist nur ein Schritt. Wenn eine sich demokratisch nennende Partei duldet, daß ihre Spitzenfunktionäre sich eine Macht anmaßen, die die Stimme der Mitglieder nicht zu Geburde kommen läßt, wird sie unvermeidlich ihres demokratischen Gepräges verlustig gehen und im Sumpf des Totalitarismus ernden.“

Ob Löwenthal klug daran getan hat, sich in dieser Schärfe auszudrücken und — das nebenbei — dafür sich des geradezu naly-pro-amerikanischen „Tagesspiegels“ zu bedienen, steht dahin.

Zur Entlastung der Parteivorstände und -ausschüsse — es geht ja hier um Prinzipien, nicht um eine einzelne Partei — muß allerdings festgestellt werden, daß in Parlamenten immer nur ein beschränkter Kreis den Eindruck, er habe tatsächlich eine eigene Meinung, erwerdet. Der große Rest bedarf wohl des Gängelbandes. Und das ist schlimm genug. Erschütternd ist es jedenfalls, immer wieder in Parlamenten Anträge einer etwaigen Opposition abgelehnt zu sehen bloß deshalb, weil Parteien und nicht Abgeordnete abstimmen, und bezeichnend, daß gelegentlich angekündigt wird, in diesem Falle wird kein Fraktionszwang ausgeübt. Die Abgeordneten der CDU im Landtag von Bebenhausen haben bei der Abstimmung am Samstag eine erfreuliche und lobenswerte Ausnahme gebildet.

Ueber die Parteidiktatur selbst hat sich Löwenthal ja eindeutig genug ausgesprochen, als daß dem noch viel hinzuzufügen wäre. Noch immer glaubt man bei uns ohne den Korporalstock nicht auskommen zu können und immer noch geht die „Disziplin“ über alles, auch dort, wo eigene Entscheidung zu verantworten ist. Ein böses Wort: Disziplin. Keines eignet sich besser dazu, jeden Weg zur Entwicklung eigenständiger, selbstverantwortlicher Persönlichkeiten zu verbauen. Diejenigen, die „Disziplin“ fordern, vergessen dazu noch, daß sie nur Beauftragte derer sind, die ihr Machttrieb dann wieder zu vergewaltigen geneigt ist. Wir leiden eben an zuviel Disziplin, gehorchen gewohnheitsmäßig und kommen daher nicht einmal mehr dazu, irgendein Problem zu Ende zu denken. Und das in erster Linie, weil wir autoritätsgläubig der Disziplin den eigenen Standpunkt opfern. Die Parteidiktatur wird aber so lange anhalten, als man sie hinnimmt und vor ihr kapituliert.

det nach seinem reichen Schaffen nicht zuletzt seine in langen Jahren und schweren Zeiten stets bewährte und beispielgebende Haltung als Herold und Hüter von Geistesfreiheit und Humanität.

Hans Pfitzner gestorben

Am Sonntagmorgen ist der Komponist Hans Pfitzner in Salzburg an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Der Verstorbene, der erst vor kurzem seinen 90. Geburtstag begangen konnte, ist 1869 in Moskau geboren worden. In den Jahren 1897 bis 1907 war er Lehrer am Konservatorium in Berlin und erster Dirigent am Theater des Westens. Nachdem er einige Jahre das Konservatorium in Straßburg geleitet hatte, übernahm er 1918 die Meisterklasse zunächst in Berlin und später in München. Im Kriege verlor Pfitzner, der zu den hervorragendsten Persönlichkeiten des europäischen Musiklebens gehörte, seinen gesamten Besitz. Er lebte unter der Fürsorge des Wiener Philharmonischen Orchesters in Oesterreich. Seinem letzten Willen entsprechend wird Hans Pfitzner in Wien, der Stätte Beethovens, Schuberts und Mozarts, beigesetzt werden.

Ingeborg Henischke als Gretchen

Die letzte Aufführung der großen und erfolgreichen Inszenierung von Faust I an zwei Abenden in der nun zu Ende gehenden Spielzeit unseres Stadttheaters brachte eine wichtige Neubesetzung. Intendant Ross gab Ingeborg Henischke die Gelegenheit, sich als Gretchen zu zeigen. Man sah ein Gretchen, das seine hochgewachsen, aber auch ein Gretchen, das seine Empfindungen noch etwas konventionell und verächtlich äußerte. Sie sprach neben ihren eingespielteren Darstellern einen stillen, wenn auch kulturierten Vers, als blieb die Sentimentalen schönen Vorstellungen und süßen Augenblicke. Ein gutmütiges Gretchen, das sich im Feuer ihres Liebhabers nicht verbrannte und doch zu ihres Liebhabers nicht verbrannte und doch zu ihren Wäutchen wurde, was ihr an Verinnerlichung fehlte, ersetzte sie durch klare Artikulation die von guter Schule zeugte.

Der Schriftsteller Klaus Mann, der älteste Sohn Thomas Manns, starb am Sonntag in Casaca an einem Herzleiden. Er war 42 Jahre alt.

SportWoche

DES SCHWABISCHEN TAGBLATTS

23. Mai 1949 ERSCHEINT JEDEN MONTAG Nr. 60 / Seite 3

Die Wormser in bester Spiellinie

Der Tübinger SV keine Gefahr für Worms / Kaiserslautern zieht nach Kampf

Worms Worms — SV Tübingen 5:0. In Worms erlebten fünftausend Besucher den erwarteten Sieg von Worms-Worms, gegen den Südnachwuchs Tübingen, der mit 5:0 das Stärkeverhältnis richtig wiedergab. Worms Worms spielte in der gleichen Besetzung wie am Versonntag in Tübingen. Trotz des zahlenmäßig hohen Sieges waren die Freunde der Worms mit dem Spiel nicht zufrieden. Insbesondere die Führerreihe der Rheinländer tadelte zu viel und verstand es nicht, Raum zu gewinnen und den Ball in die Gasse zu spielen. Man wollte ins Tor hineinkombinieren und Torchüsse waren so gut wie überhaupt nicht zu sehen. Zudem spielten die Gäste mit dem Wind im Rücken und hatten in ihrem Halbrochten Lauxmann einen sehr gefährlichen Stürmer, den der Wormser Torhüter Fischer mehr als einmal auf die Probe stellte. Die Wormser Zuschauer wollten verzeihen, bis endlich in der 40. Minute der Braunauer Vogt I. den sehr guten Tübinger Torwart mit einem langgezogenen Schuß zum ersten Male zu schlagen vermochte. Nach dem Wechsel spielte nur noch eine Elf; Worms. Die Stürmer schienen wie verwandelt und schossen aus allen Lagen. Binnen acht Minuten stellten Vogt I. Vogt II und Hammer den Sieg sicher. Die Tübinger verteidigten vielbeinig und eine hohe Zahl von Eckbällen gab der Feldüberlegenheit sichtbaren Ausdruck. Erst in der 80. Minute ergab ein Prachtstück Hammers dem Gastland. Bei Tübingen überragten Lauxmann und der Torwart.

Für uns Freiburg — I. FC. Kaiserslautern 3:0 (2:0). In einem schönen Spiel errang der I. FC. Kaiserslautern in Freiburg vor 18.000 den Meistertitel der französischen Zone. Die Fortuna verlief in ihrem großen Gegner, vor allem in der zweiten Halbzeit, alles ab und leisteten nicht nur in der Abwehr entschlossenen Widerstand, sondern fanden sich auch zu recht gefährlichen Angriffen. Die Lauterner begeisterten die 18.000 durch eine prachtvolle Mannschaftsleistung. Sie zeigten Fußball in Vollendung auf den Rasen, führten, besonders Fritz Walter, eine Unmenge elegantester technischer Kunststücke und Täuschungsmanöver vor, vergaßen aber dabei doch nicht den Hauptzweck des Kampfes, durch kraftvolle, energische und blitzschnelle Angriffe gegen das Freiburger Tor anzustürmen. Überzeugend das Innere der Lauterner mit Fritz Walter, Oskar Walter und Basler, die sich ständig untereinander verstanden und durch großes Kombinationspiel die Vorbedingungen für den großen Erfolg schufen. Wie erfolgreich die Deckungsreihen der Pfälzer ihren Mann stellten, bewies die Tatsache, daß die Fortunen in der ersten Halbzeit nur einmal zu einem Torchuss kamen. Nach der Pause wurde der Kampf ungleich dramatischer und verlief dann bis zum Schluß in großartiger Spannung. Beim Stand von 2:2 war es Liecht, der dann in der letzten Spielminute durch einen 35-Meter-Straßschuß unter begeisterndem Jubel der 18.000 das Endresultat herbeiführte. Schiedsrichter Wunder hütelte großzügig und ließ dem Spiel seinen Lauf.

Fortuna Freiburg	22	13	5	4	48:28	31:13
SV Tübingen	22	12	7	2	48:25	31:11
ASV Ulm	22	10	6	6	37:28	28:18
Eintracht Singen	22	10	4	8	34:22	24:29
SV Rastatt	22	10	3	9	33:24	23:21
SSV Reutlingen	22	9	7	6	34:26	23:22
VfL Freiburg	22	8	3	10	28:28	19:23
SG Friedriehshafen	21	8	3	10	29:28	19:23
VfL Schwemlingen	21	8	7	6	24:36	19:23
VfL Konstanz	21	8	6	7	37:26	18:24
KSV Heidenheim	20	5	8	7	29:26	18:24
Spvgg. Offenburg	22	3	8	11	28:51	18:24

Rietheim anteiligt nach ausgeglichenem Kampf

Die SG Linsau hält anhalten

SV Schutterwald — SV Rietheim 7:5. Nach einem ausgeglichenen Spiel konnte der badische Meister einen knappen Sieg erringen. Die beiden Mannschaften waren sich im Feldspiel ebenbürtig, vor dem Tor jedoch zeigten die Gastgeber die größere Entschlossenheit. Die Gäste kämpften mit letztem Einsatz und gaben sich erst mit dem Schlußpfiff geschlagen. Durch das bessere Torverhältnis hat sich der SV Schutterwald nunmehr vor den SV Rietheim auf den zweiten Platz vorgeschoben.

SG Hildlach	6	8	—	—	17:36	13:6
SV Schutterwald	6	3	0	3	41:41	8:6
SV Rietheim	6	3	0	3	41:40	8:6
Meinheimer SV	6	—	—	—	21:24	6:12

SV Freudenstadt — SVg Urach 13:6 (8:2). Der Sieg war für die Gastgeber nie in Gefahr. Die Heimermannschaft der Einheimischen ließ während der gesamten Spielzeit manche Wünsche offen und ein starker Sturm hätte hieraus zweifelslos seine Vorteile gezogen. Die Uracher Angriffreihe hatte zunächst wohl in aussichtsreichen Situationen schuld, doch im Verlauf des Spiels zeigte es sich, daß auch das Zusammenhalten und die Ballbehandlung in der gesamten Mannschaft nicht recht klappen wollte, und Freudenstadt sehr oft durch letzten Einsatz die schönsten Angriffe abstoppen konnte. Das Kreisenspiel von Freudenstadt gepaart mit weitem Flügelantritt, das das Spiel immer wieder ausglich, und damit den nötigen Freiraum im Mittelfeld schufen, dirigierte das Spielgeschehen. So entsprach die 6:2-Halbzeitführung durch den Spielverlauf. In den ersten 10 Minuten nach dem Wechsel konnte Freudenstadt das Ergebnis auf 10:4 schrauben. Zahlreiche Pfosten-schüsse verhinderten in den letzten 10 Minuten eine durchaus mögliche Erhöhung des Endresultates.

VfL Schwemlingen — SG Friedrichshafen 2:3 (0:2). Die beiden Abstiegskandidaten der Zonenliga lieferten sich einen äußerst harten und schnellen Kampf. Den Schwemlingen nach klarer Halbzeitführung für sich entscheiden konnte. Schwemlingen zeigte gegen die früheren Spieler eine bessere Leistung, die Anerkennungswert ist und einen besseren Besuch verdient hätte. Die Gäste zeigten durch ihren Kampfgeist. Sie gelang sich erst mit dem Schlußpfiff geschlagen. In der zweiten Halbzeit beide Mannschaften sich eine ru-

VfL Schwemlingen — SSV Reutlingen 1:1 (0:1). Die absteigefährdeten Schwemlinger mühten sich am Samstag auf eigenem Platz anstrengen, um wenigstens einen Punkt zu retten. Obwohl Reutlingen mit drei Mann Ersatz antrat, kamen die favorisierten Platzhirsche nicht recht ins Spiel. Besonders der Sturm spielte ohne Energie und vergab in der ersten Spielhälfte eine Reihe besser Tor Gelegenheiten. Allerdings stellten die Reutlinger mit Schülle und Schubert eine äußerst schlagensichere Verteidigung, und auch Schöber im Tor arbeitete hervorragend. Nachdem Schwemlingen in der Mitte der ersten Spielhälfte eine leichte Feldüberlegenheit herbeigeführt hatte, konnten die Reutlinger in der 30. Minute überraschend die Führung erzielen, als Rechtsaußen Kutschera einen Strafstoß aufnahm und aus nächster Nähe einschloß. Kurz darauf mußte der Reutlinger Torhüter infolge Verletzung den Platz verlassen, gab aber in der zweiten Spielhälfte seiner Mannschaft wieder einen starken Rückhalt. Nach der Pause traten die Schwemlinger mit umgestelltem Sturm an und hatten auch Erfolg damit. Innerhalb dauerte es aber noch eine halbe Stunde, bis sie, durch Strafstoß von Knoll, den der Halblinke Groß einkippte, den Ausgleich erzwangen. Jetzt erst nahm das Spiel wirkliches Zonenliga-Format an.

Beide Mannschaften kämpften verbissen und mit großem Einsatz um den Sieg, der in den Schlussminuten aber eher an Reutlingen, das hintereinander drei schöne Tormöglichheiten verpaßte, zu fallen schien. Es blieb jedoch bei dem 1:1, mit dem beide Mannschaften wohl zufrieden sein können. Schiedsrichter Hükel, Stuttgart, zeigte sich vor 2000 Zuschauern sehr großzügig.

Punkteämpfe entspannen sich

SV Gosheim — SV Hechingen 3:2 (1:1). — Zum letzten vordröndspiel trat der Tabellenzweite in Gosheim an. Die Gäste zeigten ein technisch schönes Spiel, fanden sich aber während des ganzen Treffers nie richtig und mußten die Initiative eindeutig den Einheimischen überlassen, die einen verdienten Sieg erzielten. Nur durch großes Spießgeschick blieb eine höhere Torausbeute aus. Der Gosheimer Mannschaft gebührt für ihren realistischen Einsatz besondere Anerkennung. Schiedsrichter Benzling, Schwemlingen, leitete das Treffen in gewohnt sicherer Weise.

Es ging diesmal in der Stadt Ulm um sehr viel, für die Bayern um den früheren Tabellenplatz und die Teilnahme an der deutschen Meisterschaft, für Ulm um den Verbleib in der Oberliga. Die Angst vor dem Abstieg blieb stiegrich. Mit 1:1 mußten sich die Bayern geschlagen geben, wobei sie bis zum Schluß des Spiels nur noch mit acht Mann im Feld standen, so hart und unfair ging es zu. Ulm siegte verdient.

Auch für den Ballspielklub Augsburg ging es um Sein oder Nichtsein, denn ein erneuter Punktverlust gegen den VfB Stuttgart hätte den sicheren Abstieg bedeutet.

Augsburg siegte in einem dramatischen Kampf, wobei der VfB die Erwartungen nicht ganz erfüllen konnte. „Wir müssen gewinnen!“ so sagten sich die Mannheimer, denn auch für sie stand die Teilnahme an den deutschen Meisterschaftsspielen auf dem Spiel. Aber sie schafften es nicht. Zu gut, zu routiniert, zu schnell kämpften die Schweinfurter, sie ließen ihrem Gegner keine Chance.

Zonenklasse Staffel Württemberg

SV Rietheim	17	11	1	5	129:72	23:11
SSV Reutlingen	17	11	1	5	114:67	22:11
SV Tübingen	17	11	1	5	102:81	22:13
SV Freudenstadt	17	10	2	5	111:85	22:13
SV Tettnang	17	10	—	6	122:123	22:14
SV Ravensburg	17	10	—	7	105:89	22:14
SV Weilstetten	17	7	1	9	105:109	15:21
SVg Urach	17	5	3	9	79:118	15:21
SG Friedrichshafen	17	2	3	12	68:113	7:23
VfL Schwemlingen	17	2	2	13	71:113	8:23

Georg Meier siegt im Nürburgringrennen

Auf der schönsten Gebirgsrundstrecke, dem weltbekanntesten Nürburgring in der Eifel, dessen Nordschleife in diesem Jahr neu errichtet, kam bei kaltem, aber trockenem Wetter der 2. Meisterschaftslauf für Motorräder, alle Klassen und ein Rennen für sämtliche Sportwagen-Kategorien zur Durchführung, vor fast 300.000 Zuschauern.

Die Rennen gingen zum erstenmal in Deutschland über eine längere Distanz als bisher und wie nicht anders zu erwarten, gab es eine Unzahl Ausfälle. Imponierend war die Fahrt von Ex-Europameister Georg Meier, München auf BMW, der in neuer Rekorzeit von 1:24,4 Std./km. sehr sicher vor Kraus, München, auf BMW und Fleischmann NSU gewann. Auch in der 350-ccm-Klasse konnte der deutsche Meister Herz auf der Marke NSU keine neuen Lorbeeren abheften, da durch Maschinenschaden der Sieg an die ausgezeichneten DKW-Fahrer Wagner, Braunschweig und Knoss abgeben mußte. Wagner beendete das Rennen mit 198 Std./km. 1. der kompromisslosen Klasse wurde Thom-Fricker, Godesberg auf Velocette. Dem mehrfachen deutschen Mei-

SV Trossingen — SV Tübingen 1:2 (1:1). — Tübingen hatte das Glück, auf eine stark ersatzgeschwächte Mannschaft zu stoßen. Während Tübingen sich gegenwärtig in einer Formverbesserung befindet, zeigten die Einheimischen ein sehr mäßiges Spiel, und so fiel es den Gästen nicht schwer, das Spiel in dieser Höhe zu gewinnen. Schiedsrichter Wiek leitete unauffällig und gut.

VfL Schramberg — SVg Metzingen 7:1. — Das letzte Vordröndspiel gegen Metzingen löste noch einmal einen schönen Widerhall aus. Man wollte sich überzeugen, ob Schramberg tatsächlich noch einen Formrückgang zu verzeichnen hat. Tatsächlich setzte sich Schramberg durch und konnte die zur Pause vier Tore vorigen, denen Metzingen gleich zu Beginn der Hälfte den Ehrentreffer entgegenstellte. Als es am Schluß 7:1 für Schramberg lautete, hatte die Mannschaft einen schönen Abschluß der Vordröndspiele erreicht.

ASV Ebingen	19	10	2	7	61:38	22:6
SV Hechingen	19	12	2	5	60:28	22:12
SV Trossingen	19	9	6	5	48:28	21:16
SV Tübingen	19	9	2	8	47:36	20:20
SV Gosheim	19	8	2	9	28:34	20:20
VfL Schramberg	19	8	2	9	39:43	19:21
VfB Pfullingen	18	8	2	8	39:31	18:18
SV Metzingen	19	5	5	10	25:48	15:23
TSG Balingen	18	6	1	11	25:43	13:21
SV Tübingen	18	5	1	12	36:37	13:20
SVg Münstingen	18	5	2	11	30:45	13:20

Landesliga Gruppe Süd

Weingarten — Wengen 3:1. — Wengen spielte von Anfang an sehr eifrig und kampfbetont und versuchte mit aller Gewalt, die zwei Punkte zu gewinnen, um dem drohenden Abstieg zu entzinnen. Baisfurt — Buchau 3:2. — Baisfurt brachte die Überraschung fertig, mit diesem gewonnenen Spiel des Abstieg endgültig entronnen zu sein. Dem starken Einsatz erzeigten die Gäste durch reiferes Können.

SV Weingarten	19	12	4	4	51:33	23:12
SV Laupheim	19	10	4	6	45:36	24:14
SV Buchau	19	11	—	8	43:34	22:18
TSG Hechingen	19	10	2	7	55:39	22:18
SV Ravensburg	18	8	5	7	42:36	21:20
SV Lindenberg	18	8	5	7	41:38	18:20
SV Sigmaringen	18	7	4	7	40:43	18:20
SV Baisfurt	18	7	3	8	40:41	18:20
SG Wengen	19	7	3	9	46:39	18:22
VfL Langensargen	19	7	3	11	39:54	16:24
SV Ebingen	19	5	3	11	35:61	13:25

Ulm 4:6 und BC Augsburg punktgleich

Bayern München trotz Niederlage auf dem 3. Platz

In Stuttgart gingen die Zuschauer eifrig mit, zu eifrig vielleicht, was die deutlich demonstrierte Mißbilligung, über die allerdings mitunter etwas ruppige Augsburger Spielweise anbetrifft. Die Begegnung selbst sah die Kickers nur in der ersten Viertelstunde klar überlegen.

In Frankfurt gab es keine Höhepunkte und auch keine Tore, wobei man den beiden Partien anmerkte, daß für sie nichts mehr auf dem Spiel steht, denn sowohl Nürnberg, wie die Kickers, haben sich schon vorher dem Zugriff des Absteigepanostes entzogen. Wäre es nicht so kühl gewesen auf dem Eintrachtplatz, so wäre vielleicht die Bezeichnung Sommerfußball angebracht gewesen. Aber so froren die Zuschauer, denn das Spiel vermochte sie nicht zu erwärmen. Die Nürnberger zeigten im Feldspiel wohl, daß sie über eine größere Technik und mehr Routine verfügen als ihre Gegner. Aber das allein genügt ja bekanntlich nicht.

Kickers Offenbach	20	21	7	2	79:39	40:11
VfR Mannheim	20	15	8	7	61:62	28:22
Bayern München	20	14	7	9	61:62	28:22
SV Mönch.-Waldhof	20	12	10	8	54:65	24:26
1946 München	20	12	9	9	61:61	24:26
VfB Stuttgart	20	12	5	13	65:61	21:29
Stuttgarter Kickers	20	11	8	10	67:59	20:28
VfB Möhlberg	20	10	9	11	5:65	29:21
FC Schweinfurt	20	12	5	13	65:36	29:21
Schwab. Augsburg	20	11	6	13	62:30	28:28
I. FC Nürnberg	20	11	5	14	60:55	27:27
FSV Frankfurt	20	11	3	16	66:53	27:27
Eintracht Frankfurt	20	9	8	13	39:41	26:24
VfM 06	20	8	4	17	42:52	22:28
BC Augsburg	20	8	4	17	40:68	22:28
FC Rödheim	20	7	3	20	60:73	17:42

Finnische Olympiavorbereitungen

Sigrid Edstrom, der schwedische Präsident des Olympischen Komitees, gab in New York nach seinem kürzlichem Besuch in Finnland Einzelheiten über die Vorbereitungen für die nächsten Olympischen Spiele 1952 in Helsinki bekannt. Danach wird das Olympiastadion rund 70.000 Zuschauer aufnehmen können. In unmittelbarer Nähe des Stadions befinden sich weitere sieben Fußballplätze, alle Sportbereiche können in Helsinki selbst ausgetragen werden.

Während in London 8 Nationen an den Spielen teilnahmen, erwartet Edstrom für 1952 rund 78 Sportler, denn die Sowjetunion, Deutschland und Japan würden zusammen mit mehreren nach dem Kriege neu entstandenen Ländern in Helsinki wohl mit dabei sein.

ster H. P. Müller gelang in der ein Viertel-Klasse das Kunststück, trotz mehrfachen Aufenthalts an den Boxen mit 107,7 km den ersten Platz zu behalten. Zweiter ist Dalko, Stuttgart, dritter Kohfink. Der deutsche Meister Karl Döring holte sich in der 125-ccm-Klasse auf seinem DKW überlegen den Sieg vor Dietrich, Frankfurt und Horn, Wiesbaden. Der erwartete Zweikampf in der leichten 600er Seitenwagenklasse zwischen dem deutschen Meister Böhm und Fuchs auf der Werk-NSU und Klunkermeister-Walz auf der Kompressor-BMW kam jedoch durch Ausfall Böhms nicht zustande. Josef Müller aus München beendete die 1200-cm-Seitenwagenklasse mit einem Durchschnitt von 99,5 km überlegen vor Seppenhauser Wenzhofer. In den Läufen der Sportwagen holten die deutschen Meister Karl Kling auf Veritas in der Zweiliter-Klasse und später Max Müller auf Volkswagen in der 1100-cm-Klasse den Erfolg. Die 1500 gewann Glickler, Frankfurt auf Veritas, während bei den Kleinwagen Kommiss aus Recklinghausen triumphierte. Die Rennen verliefen ohne Zwischenfälle.

Das Wichtigste

Norddeutscher Fußballmeister wurde der Hamburger SV durch seinen 5:1-Sieg über den FC St. Pauli. Für das Endspiel um die deutsche Frauen-Handballmeisterschaft qualifizierten sich der Titelverteidiger Eintracht Frankfurt und der VfL München. Die Münchenerinnen siegten mit 7:0.

Zu einer einzigartigen Kundgebung lebendigen Turnens gestaltete sich die 100-Jahrfeier des Turnens in Biberach a. d. B., die ihren Höhepunkt in einem begeisternden Schauturnen mit Angehörigen der Deutschlandriege fand.

Zum erstenmal seit 1931 stellten sich in Heidelberg wieder Schweizer Sportler zum Kampf. Eine Kunstturntruppe der Basler Kunstturnvereinigung trat in der Stadthalle gegen eine Kunstturnriege des Heidelberger TV 1866 an. Die Schweizer siegten mit 404,2 Punkten. Die Heidelberger errangen 400,3 Punkte.

Im Reudlinger Stadtpark holte der VfB Pfullingen den Wanderpreis. Der Titelverteidiger im Hauptlauf, SSV Reutlingen, gab auf.

Den Groß-Stafrlauf Potsdam-Berlin gewann nach spannendem Endkampf der BSC Knapp vor dem SCC.

Der Kampf um die deutsche Fliegengewichtmeisterschaft der Boxer zwischen dem Augsburger Führer und dem München-Gladbacher Schiffer endete nach zwölf Runden mit einem Punktsieg Führers, der damit deutscher Meister blieb.

Das Hockey-Repräsentativspiel Hamburg — Westdeutschland endete 1:1.

Deutscher Rugbymeister wurde der SC Neuenheim durch einen 14:0-Sieg über Germania Hannover.

Im „Großen Preis der Weinstraße“ bewilligte der Riesfelder Hohlboier auf Dürkopp die 200 km in 4:37,0 Stunden. Zweiter wurde Ranko, Bielefeld, auf Bismarck, Dritter Ziege, Berlin, auf Dürkopp.

Die große Motorsportprüfung auf dem Nürburgring sah die Kompressormaschinen der Hauptgruppenmodelle klar überlegen. Schnellster Fahrer war wiederum Georg Meier, München, der einen neuen Klassenrekord mit einem Durchschnitt von 124 km aufstellte.

Gegen schwerste Konkurrenz holte sich der Argentinier Pangir den „Großen Preis von Marseille“.

Spielergebnisse

Fußball-Toto: Frankreich — England 1:2; Italien — Österreich 3:1; Eintracht Frankfurt gegen Nürnberg 2:0; TSG Ulm — Bayern München 4:1; Stuttgarter Kickers — Schwaben Augsburg 1:0; Augsburg — VfB Stuttgart 4:1; FC Schweinfurt — SV Mannheim-Waldhof 4:3; Jahn Regensburg — Heusen Kasel 2:0; VfL Neckarau — TG Untertürkheim 7:2; Kassel 05 gegen SVg Fürth 1:0; VfL Zuffenhausen gegen I. FC Pforzheim 2:2; VfL Bessau — Duisburg 0:1.

Zonenliga Gruppe Süd: VfL Schwemlingen — SSV Reutlingen 1:1.

Landesliga Gruppe Nord: VfL Schramberg — SVg Metzingen 7:0; SV Gosheim — SV Hechingen 2:2; SV Trossingen — SV Tübingen 1:2.

Landesliga Gruppe Süd: VfL Weingarten gegen SV Wengen 0:1; SV Baisfurt — SV Buchau 3:2; SV Lindenberg — SV Laupheim ausgl.; SV Ebingen — SV Sigmaringen 7:0.

Aufstiegspreise zur Landesliga: Oettingen — Zolingen 6:4; Schwendi — Sigmaringen 3:2.

Bezirksklasse Alb: Mittelstadt — Pflanzhausen 0:1; Wannweil — Dullingen 1:1.

Bezirksklasse Zollern: Oettingen gegen Geislingen 0:1; Rangendingen — Gressellingen 1:1; Frommern — Schlatt 3:1.

Bezirksklasse Donau-Bussen: Sigmaringendorf — Schefflingen 5:0; Waldsee — Krauchwies 2:2; Sigmaringen — Blätlingen verlegt.

Bezirksklasse Oberschwaben-Rodensee: Jany — Kisllegg 1:1; Aulendorf — Oberzell 2:2; Weissenau — Tettnang 2:1; Krefeldbrunn gegen Leutkirch 4:2.

Länderspiele: Italien — Türkei 2:2; Frankreich — England 1:2; Italien — Österreich 3:1; Island — Portugal 1:0; Belgien — Wales 2:1; Tschechoslowakei — Rumänien 2:2.

Freundschaftsspiele: SSV Reutlingen gegen Phönix Karlsruhe 1:0; SV Rastatt — ASV Durlach 1:1; ASV Ulm gegen Wacker München 2:1; SG Friedriehshafen — ASV Ebingen 1:1; FK Pflanzhausen gegen FSV Frankfurt 0:1; VfB Möhlberg — Phönix Ludwigsfelden 1:1; TuS Neudorf — Preußen Münster 2:4; Horst Emscher — Offenbacher Kickers 4:2; SV Offenburg — FC Karlsruhe 1:1; VfL Konstanz gegen AS Ebnats Baden-Baden 4:1; RW Lörach gegen Str. Lehr 1:2; Eintracht Trier — Fortuna Düsseldorf 4:1; Niedersachsen — Berlin 2:0; Holsien Kiel — VfB Lübeck 1:1; VfL Köln — Borussia Dortmund 1:1; Borussia Rheine — Schalke 04 1:3.

Handball
Franz. Zonenmeisterschaft: SV Schutterwald — SV Rietheim 7:5.
Südd. Handballmeisterschaft: VfL Neckarau — I. FC Nürnberg 4:0; Darmstadt 96 gegen Frickauf Göppingen 5:7.

Zonenklasse Staffel Württemberg: VfL Schwemlingen — SG Friedrichshafen 2:2; SV Freudenstadt — SVg Urach 1:1.

Aufstiegspreise zur Zonenklasse: SG Linsau — SV Tutlingen 3:1.

Landesklasse Staffel Alb: ASV Ebingen gegen SV Oberhausen 7:1.

Landesklasse Staffel Schwarzwald: SV Alpirsbach — VfL Schramberg 1:1; SV Trossingen — SV Darmstadt 2:2.

Bezirksklasse Alb: Rottenberg — Großengingen 1:0.

Bezirksklasse Calw: Altensteig — Badensbrunn 3:3; Calw — Nagold 5:4; Ebnhausen — Hirsau 2:2.

Hockey
Südd. Meisterschaft der Männer: SSV Ulm — TSV Sachsenhausen 1:2; HC Heidelberg gegen Wacker München 2:1; Frauen: THC Bamau gegen HSG Stuttgart 1:3.

Ringen
Südd. Meisterschaft der Mannschaften: Riechmann: ASV Schutterwald — KV 91 Stuttgart 1:0; KSV Bamberg — München Ost 4:1; Ebnhausen gegen ASV Freudenheim 3:2.

Lennart Strand siegt in Hamm

Mit für diese Jahreszeit hervorragenden Ergebnissen schloß der zweite Deutschlandtour der schwedischen Leichtathleten von Mal-Malmros in Hamm ab. Vor über 2000 begeisterten Zuschauern gewann der Weltmeister über 1500 m, Lennart Strand, 3:34,4 gegen Max Gieseler mit 4:11,3 Min. Kramer (15V Hamm) gewann die 100 m in der ausgezeichneten Zeit von 18,3 Sek gegen den Schweden Lennart Strand, der 18,1 Sek benötigte. Kramer gewann auch die 200 m in 22,7 Sek. Debel 0:00 m siegte Ludwig in 1:50,2 Minuten sicher gegen den Oberhausener Grünfelder.

Fußball in Bezirken und Kreisen

Um den Aufstieg zur Landesliga
Ottenshausen - Entingen 0:4. - Bei ihrem ersten Auftragspiel in dem 1930 Einwohner zählenden Ottenshausen bei Neuenburg hielten die siegesgewohnten Entinger beide Punkte. Die Begegnung war aber keineswegs so leicht, wie man dem glatten Resultat nach annehmen könnte. In der ersten Halbzeit dominierten die Gäste und lagen auch nach einer Viertelstunde mit zwei schönen Toren des Linksausden und Halbrechten in Führung. In der zweiten Halbzeit hatten die Platzbesitzer etwas mehr vom Spiel. Die Entinger verteidigten zunächst ihren Vorsprung und konnten mit etwas Glück auch Gegenstöße verhindern. Bei einem Gegenangriff markierte Ulrich den dritten Treffer und fünf Minuten vor Schluß wurde das Endresultat hergestellt. Schiedsrichter Hermann, Schramberg, leitete einwandfrei.

Bezirksklasse Schwarzwald
Rottweil - Horb 2:3 (2:1). - Mit viel Glück konnte Rottweils Mannschaft als Sieger vom Platz gehen. Die Gäste aus Horb, die mit 4 Mann Ersatz antreten mußten, zeigten ein schönes, ebenbürtiges Spiel, so daß beim Stand 2:2 die Seiten gewechselt wurden. Nach Winterspielen hatte Rottweil mehr vom Spiel, und erzielte noch 4 Tore, während die Horber unter stärkstem Einsatz nur noch 3 Tore erzielen konnten. Schiedsrichter Dann, Villingen, leitete sehr gut.

Rottweil II - Horb II 3:0.
Empfingen - Fritzingen 3:1. Empfingen konnte in diesem Spiel zwei wichtige Punkte erzielen. Es hat sich somit vor seinem Abstieg bewahrt.

Lauterbach - Neufra 3:1 (2:1). - Nach einem äußerst harten Kampf siegte Lauterbach knapp aber verdient. Am meisten trug der Torwart zum Siege bei.

Schramberg J II - Rottweil J II 3:0; VfL Schramberg - SVG Metzingen 7:1 (4:0); Schramberg B gegen Hornberg 1:2; Schramberg Jugend - Hornberg II 3:1.

Bezirksklasse Nagold-Freudenstadt
Oberschwandorf - Freudenstadt 1:3 (0:0). - Bei ausgeglichenem Spielverlauf konnten die Gastgeber nach zehn Minuten in Führung gehen, die bis zur Pause gehalten wurde. Als nach dem Wechsel Oberschwandorf durch Verletzung eines Spielers mit 10 Mann weiterspielen mußte, konnten sich die Gäste den doppelten Punktgewinn sichern.

Vollmaringen - Lützenhardt 1:0 (0:0). - Das Spiel stand jederzeit im Zeichen der klaren Überlegenheit der Gäste. Die einheimische Hintermannschaft mußte mit allen Kräften verteidigen, um eine höhere Niederlage zu vermeiden.

Balersbrunn - Nagold ausgefallen.

Kreis Horb
Klasse I: Sigmaringen - Mühlen 4:3. - Bei schlechten Bodenverhältnissen gelang es den ersatzgeschwächten Platzherren trotz überlegener Spielweise nicht, vor Seitenwechseln zum Zuge zu kommen. Bei guter Schiedsrichterleistung gewann Sigmaringen verdient.

Erzgenstra - Sulz 1:3. - Den Sulzern gelang es nicht zum Sieg zu kommen. Die Erzgenstra-Mannschaft war in guter Verfassung. Beide Mannschaften lieferten sich jedoch ein sehr schnelles, teilweise hartes Spiel.

Möhringen - Dornhan 3:1. - In Möhringen kam es nicht wie erwartet zu einem Sieg der Platzherren. Dornhan zeigte sich von einer guten Seite, weshalb es zu einer Punkteverteilung kam. Das Ergebnis entspricht den beiderseitigen spielerischen Leistungen.

Estingen - Marschalkentauern 2:1. - Gegen die stark ersatzgeschwächte Estinger Mannschaft gewann Marschalkentauern verdient. Das Spiel litt sehr unter der mangelhaften Schiedsrichterleistung.

Bierlingen - Holzhausen 3:3. - Bierlingen lieferte gestern das bisher schlechtere Spiel in der Spielrunde. Holzhausen spielte mit allem Einsatz. Der Schiedsrichter leitete gut.

Klasse II: Dürrenmettlen - Weiden in Holzhausen 2:1. - Bei ziemlich ausgeglichenen Kräften gelang es dem Dürrenmettlen Spieler die vom Schluß verfohlen Weiden den Sieg davonzutragen. Die Leistung des Schiedsrichters war befriedigend.

Wellingen - Gündringen 5:1. - Wellingen spielte von Beginn an überlegen. Im allgemeinen erlebte man einen ruhigen und schönen Spielverlauf. Die Platzbesitzer hätten es bei etwas mehr Schußfreudigkeit zu einer zweistelligen Torzahl bringen können.

Nordstetten - Fischlingen 2:1. - Nordstetten konnte sich gegen Fischlingen nicht durchsetzen, obwohl es gleichwertige Leistungen lieferte. Das Spiel

wurde bei einer nicht befriedigenden Schiedsrichterleistung ausgetragen.

Entscheidungspreis um die Kreismeisterschaft
Klasse A: Wildberg - Waldreuth 1:0. - Vor vielen begeisterten Zuschauern gelang es der finken Wildberger Elf, nach einem von beiden Mannschaften vorbildlichen sportlich geführten Spiel knapp aber verdient zu gewinnen. Wildberg ist nunmehr Kreismeister und steigt in die Bezirksklasse auf. Schiedsrichter Rexer, Renningen, leitete vorbildlich.

SV Tuningen - SV Renquishausen 10:1. - Die Mannschaft von Tuningen war ihrem Gegner vom Heuberg in allen Reihen klar überlegen. Die Tuninger haben in diesem Spiel eindeutig bewiesen, daß sie die beste Mannschaft der Kreisklasse Tuttlingen sind. Wir gratulieren ihnen zur Erreichung der Meisterschaft. Schiedsrichter Süßholz, Aldingen, war dem Spiel ein aufmerksamer Leiter.

Wurmlingen - Dürbheim 2:0 (2:0). - Das Spiel gestaltete sich zu einer eindeutigen Sache für die Platzmannschaft. Wurmlingen war den Gästen jederzeit überlegen.

Kreis Freudenstadt
Klasse B: Lom bach - Götteltingen 1:1 (1:1). - In einem fairen und schönen Spiel konnte Lom bach die Oberhand behalten. Bei erstmaliger Schnelligkeit operierten beide Vereine und rissen die begeisterten Zuschauer zu immer wieder neuen Beifallsstürmen hin. Die Führung der Gäste konnte Alpbach bald ausgleichen und bis zum Wechsel eine verdiente 4:2-Führung herausspielen. Hart und verbissen wurde in der zweiten Halbzeit um den Ausgleich gekämpft. Schließlich siegte Alpbach verdient.

SV Troisingen - SV Dormettingen 5:3 (2:1). - Beide Mannschaften boten ein schwaches Spiel, besonders der Troisinger Sturm, so daß Dormettingen auf 5:2 davonziehen konnte. Erst in der zweiten Halbzeit gelang es den Troisingern, den Vorsprung aufzuholen und gleichzuschieben.

	14	12	1	113:81	25:3
Tuttlingen	14	11	0	338:103	25:6
Rottweil	14	7	2	91:124	16:12
Schramberg	14	5	2	70:150	12:15
Stetten	14	5	1	69:77	11:17
Alpbach	14	5	0	49:25	10:19
Trossingen	14	3	3	69:94	8:18
Dormettingen	14	3	1	70:97	7:21

Bezirksklasse Calw-Freudenstadt
Calw - Nagold 5:4 (3:1). - Die zahlreichen Zuschauer erlebten ein äußerst spannendes Punktepiel, dessen erste Halbzeit die Platzherren trotz ausgeglichener Feldspiel der Gäste dank ihrer erfolgreichen Feldspielers sicher mit 5:2 beenden konnten. In der zweiten Spielhälfte fanden sich die Nagolder besser zusammen. Beide Torhüter zeigten prächtige Leistungen. Schiedsrichter Peter, Stuttgart, leitete korrekt und regelreich.

Calw II - Nagold II 7:5; Calw Jugend - Nagold Jugend 7:4.

Calw Altherren - Nagold Altherren 0:4. Die Altherren zeigten erstaunlich gute Leistungen. Der schüllichere Sturm der Nagolder entschied das faire Spiel.

Altensteig - Balersbrunn 9:3 (8:1). - Das kampfbetonte äußerst schnelle und faire Spiel begeisterte allgemein. Das Spiel war ziemlich ausgeglichen, obgleich der Gästesturm im Feldspiel in der ersten Halbzeit ein kleines Uebergewicht hatte, hielten die Platzherren kurz vor Schluß auf und konnten zwei Minuten vor Schluß den verdienten Ausgleichstreffer einschleusen. Schiedsrichter Müller, Calw, leitete vorbildlich, regelreich und korrekt.

Altensteig II - Balersbrunn II 6:3.

Ehhausen - Hirsau 2:2 (2:1). - Die Gäste aus Hirsau bewiesen erneut, daß sie zu kämpfen verstehen und lieferten den spinstarcken Ehhausenern ein schnelles und schönes Handballspiel. Hirsau Sturm spielte im Feldspiel üblicher, wogegen der Ehhausener Sturm durch präzise Strafwürfe in der zweiten Spielhälfte aufholte und kurz vor Schluß noch das Siegestor einschleusen konnte. Ein Unent-

schied hätte dem Spielverlauf eher entsprochen. Schiedsrichter Heiber, Nagold, hatte keinen schweren Stand und leitete regelreich.

Kreis Calw-Freudenstadt
Pfalzgrafenweiler - Wildberg 5:4 (3:1). - Die Überraschung des Tages brachte in der Kreisklasse das kampfbetonte harte Punktepiel Pfalzgrafenweiler - Wildberg, das die Gäste dank ihres etwas schlußkräftigeren Sturmes knapp aber verdient gewinnen konnten.

Pfalzgrafenweiler II - Wildberg II 1:0.

Pfalzgrafenweiler Frauen - Sulz/Eck Frauen 1:0. - Die Pfalzgrafenweiler Mädels konnten sich gegen die äußerst schnellen Gäste aus Sulz/Eck nicht durchsetzen und verloren nach einem schönen und fairen Spiel hoch mit 1:0 Toren.

Roßdorf - Ostelsheim 11:4. - Daß sich Ostelsheim beim Tabellenenersten nicht durchsetzen konnte, war zu erwarten. Die Platzherren beherrschten von Anfang an den gegnerischen Strafraum und ließen den Gästesturm, der einen schwachen Tag hatte, nicht zur Entfaltung kommen. Das Spiel wurde von Roßdorf sicher gewonnen. Hölling, Hirsau, leitete gut.

Ehhausen II - Hirsau II 0:2.

Wittendorf - Schopfloch 2:1 (1:1). - Die Gastgeber konnten sich durch diesen Sieg die Klassenmeisterschaft sichern. Wittendorf war im Feldspiel jederzeit tonangebend, konnte jedoch durch eine schwache Stürmerleistung diese Überlegenheit nicht klar zum Ausdruck bringen.
Lützenhardt II - Oberlingen 5:1.

Freundschaftsspiele

Mittellal/Oberal - Hailwangen 3:1 (2:1). - Nach dem Sieg des Vortages gegen Klosterreichenbach (4:1) war man auf das Spiel der Gäste gespannt. In einem schönen Kampf waren die Einheimischen im Ausnutzen der Chancen erfolgreicher und konnten das Spiel dadurch in der zweiten Halbzeit für sich entscheiden. In der Ballbehandlung konnten die Gäste besser gefaßt sein.

Zweite Mannschaft 1:1; Mittellal/Oberal Jugend gegen Balersbrunn Schüller 1:3.

Oberkollwangen - Zavelstein 3:1; Oberkollwangen II - Zavelstein II 1:4.

SV Tuttlingen - SV Aldingen 8:1 (4:0). - Zu einem Freundschaftsspiel hatte sich Tuttlingen den Tabellenletzten der Bezirksklasse Schwarzwald verpflichtet. Die ersatzgeschwächten Gäste aus Aldingen gaben sich große Mühe, den gutausgelegten Tuttlingern standzuhalten, was ihnen aber nur periodeweise gelang. In regelmäßigen Abständen schlossen die Platzherren ihre zahlreichen Angriffe mit Torerfolgen ab, so daß das Endresultat ziemlich hoch ausfiel. Die Gäste trafen auf einen schußfreudigen Sturm, der alle Chancen geschickt auszunützen verstand. Schiedsrichter Reichert, Tuttlingen, leitete gut.

Jugend Tuttlingen - Jugend Aldingen 10:0.

Vor dem Schußkreis

Schieden hätte dem Spielverlauf eher entsprochen. Schiedsrichter Heiber, Nagold, hatte keinen schweren Stand und leitete regelreich.

Kreis Calw-Freudenstadt

Pfalzgrafenweiler - Wildberg 5:4 (3:1). - Die Überraschung des Tages brachte in der Kreisklasse das kampfbetonte harte Punktepiel Pfalzgrafenweiler - Wildberg, das die Gäste dank ihres etwas schlußkräftigeren Sturmes knapp aber verdient gewinnen konnten.

Pfalzgrafenweiler II - Wildberg II 1:0.

Pfalzgrafenweiler Frauen - Sulz/Eck Frauen 1:0. - Die Pfalzgrafenweiler Mädels konnten sich gegen die äußerst schnellen Gäste aus Sulz/Eck nicht durchsetzen und verloren nach einem schönen und fairen Spiel hoch mit 1:0 Toren.

Roßdorf - Ostelsheim 11:4. - Daß sich Ostelsheim beim Tabellenenersten nicht durchsetzen konnte, war zu erwarten. Die Platzherren beherrschten von Anfang an den gegnerischen Strafraum und ließen den Gästesturm, der einen schwachen Tag hatte, nicht zur Entfaltung kommen. Das Spiel wurde von Roßdorf sicher gewonnen. Hölling, Hirsau, leitete gut.

Ehhausen II - Hirsau II 0:2.

Sportliches Allelei

1. Geräteturn-Kurzlehrgang seit Kriegsende in Nagold

Dieser erste Kurzlehrgang der Geräteturner war ein voller Erfolg geworden. Der Kreissportwart und seine Helfer konnten nahezu 90 Vertreter, Turnwart, Vorturner und Turnwartinnen von zahlreichen Vereinen des oberen Nagold ins Nagold zur Turnhalle in die allgemeine Ausprobung. Mit diesem Lehrgang ist ein schöner Anfang gemacht und die gute Besucherzahl beweist erneut, daß das Interesse im Geräteturnen im Nagold wieder im Wachsen ist. Es wird an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß der Kreissportwart für Geräteturnen denselben Kurzlehrgang am kommenden Sonntag, 29. Mai, 9 Uhr, für alle Einzelvereine in der Neuenburger Turnhalle durchführen wird und dazu einladet.

Bericht über Kreissporttage in Freudenstadt

Der Kreissportbeauftragte Dr. Trüch beglückwünschte zu Beginn der Tagung die Mannschaften von Lützenhardt zur Erringung der Meisterschaft in der Bezirksklasse Calw-Freudenstadt. Dieser Erfolg ist um so höher zu bewerten, als es der kleinen Gemeinde Lützenhardt gelang, die Mannschaften aus Freudenstadt, Calw und Nagold hinter sich zu lassen. Ebenso erfolgreich schlug sich die Reservemannschaft aus Lützenhardt, die in der Bezirksklasse B ebenfalls die Meisterschaft erringen konnte. Die Pfalzgrafenweiler werden der A-Klasse ables daransetzen, um in der nächsten Spielrunde in der Bezirksklasse mitzuschmecken. Die Gründung eines Kreissportverbandes soll in Kürze erfolgen, da nun endlich die dazu erforderliche Zahl von lizenzierten Vereinen vorhanden ist. Kamerad Hindenschlag aus Nordstetten gab für die Kreissporttage den augenblicklichen Kassenbestand mit 133 DM bekannt. Die Vereine werden darauf hingewiesen, daß Rückstände an die Kasse bis zum 1. Juni zu zahlen sind. Da der Schiedsrichterobmann Zinser sein Amt zur Verfügung stellt, wurde Otto Haas, Freudenstadt, einstimmig zum Nachfolger gewählt. Der Sportbetrieb des Kreises, der sich in anforderungsvoller Weise in den Nachkriegsjahren mit Idealismus und großem Interesse den Wiederaufbau des Spielbetriebs vorantreibt, ihm gebührt nicht zuletzt der Dank für die korrekte Durchführung der Rundenspiele. Die Sportvereine, die einstimmig Kamerad Mehlmann als Klassenleiter der Kreisklasse wiederwählten, wählten, daß dieses Amt bei ihm in besten Händen ist. Für die Sparte Schwarzwald, die bisher leider nur in Lützenhardt besteht, wurde der aus früheren Jahren bekannte Gau- und Kreismeister Kauf als Kreisfachwart gewählt. Ein ganz besonderer sportlicher Leckerbissen steht den Freunden des Turnens bevor, da die Landesrunde mit den Gebrüder Wied zu einem Schauturnen gewonnen werden könnte. Der genaue Termin steht noch nicht fest.

„Presse gegen Bühne“

Am Himmelfahrtstag findet in Tübingen zugunsten des künstlerischen Personals des Südtübingen Tübingen-Theaters ein Fußballspiel „Presse gegen Bühne“ statt. Um 16 Uhr stellen sich im Universitätsstadion folgende Mannschaften: Presse: Dr. Möller (Schw. Tagblatt); Dr. Kleiza (Schw. Tagblatt); Dr. Gabler (Schw. Tagblatt); Heblersberg (Staatl. Nachrichtenstelle); Dr. Haendel (Schw. Tagblatt); Lürge (DDP); Werner (Schw. Tagblatt); Hackstetter, Kustermann (Schw. Zeitung); Dr. Gall (Schw. Tagblatt); Müller (Württemberg); Theater: Fappert; Keim; Leitzky; Kroeber; Klöpfer; Schäfer; John; Schleicher; Sarr; Nagmann; Lampe. - Das Spiel wird vom Landesbeauftragten Klump geleitet. Linienrichter sind Theodor Loos und Will Hahn Hebsacker.

Neugründung des Kreissportverbandes Reutlingen

Am Samstag fand in Reutlingen der fällige Kreistag des Amtes für Sport und Körperkultur statt. Dabei wurde mitgeteilt, daß weitere 17 Vereine lizenziert worden sind. Der geborene Bericht der Sportleiter zeigte von Aufblühen. Der Ausschuß des Kreissportverbandes setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender H. Schenk, Reutlingen.

Eine deutliche Warnung

Mit dem Rowdytum auf unseren Fußballplätzen hatten sich in den letzten Wochen die ordentlichen Gerichte zu befassen. Bei drei Verhandlungen wurden insgesamt 40 Monate Gefängnis für acht Fußball-Sünder ausgesprochen. In Maulbronn verurteilte das Schöffengericht Torwart Riemer vom SV Deringen und einen Zuschauer wegen Landfriedensbruch zu je sechs Monaten Gefängnis, das Amtsgericht Bayreuth bestrafte den Bilschöfgrüner Spieler Kroegel wegen gefährlicher Körperverletzung zu zwei Monaten unter Zuerkennung von Bewährungsfrist und das Landgericht Bamberg sprach gegen fünf Einwohner aus Adelsdorf wiederum wegen Landfriedensbruch eine Gesamtgefängnisstrafe von 26 Monaten aus. In allen Fällen waren die Verurteilten gegen Schiedsrichter oder Gastspieler tätlich geworden.

Ja, wir haben es weit gebracht, so weit, daß üble Auswüchse auf den Sportplätzen den Staatsanwalt beschäftigen. Und es ist gut so. Die Strafen können nicht deutlich genug ausfallen, das wünschen wir im Namen aller Millionen anständiger Sportfreunde, denen die sonstigen Ruhestörer schon lange ein Brechmittel sind. Wer seine eigene Mannschaft nicht verlieren sehen kann, wer Fehlentscheidungen des Schiedsrichters, der auch nur ein Mensch ist, nicht zu verzeihen vermag, der hat auf unseren Sportplätzen nichts zu suchen. Polizeiaufgebote zum Schutz des Schiedsrichters, Krankenwagen für die Opfer eines wilden Fanatismus sind denkbar üble Zeilenerscheinungen. Sie müssen wieder verschwinden. Das ist unser fester Wille. Jeder anständige Zuschauer kann und muß dabei mithelfen. Aber auch unsere Spieler tragen hohe Verantwortung. Ihr Verhalten zum Schiedsrichter oder Gegner ist meist erst das Signal für die Unruhestifter jenseits der Schranken. Ihr Reklamieren läßt ein hundertfältiges Echo. Ihr sportliches Verhalten aber wirkt beruhigend und mäßigend. Und noch eins. Wenn schon die kochende Volksseele überschäumt und Schiedsrichter oder Gegner in unmittelbarer Gefahr sind, dann sollte sich die einheimische Mannschaft geschlossen um die Bedrohten scharen, sie in Schutz nehmen und so ihren fanatischen Anhängern ein Beispiel echter Sportkameradschaft geben. Das ist dann die höchste Bewährungsprobe für eine wahrhaft sportliche Haltung. Ich weiß, daß es schwer ist, nach einem unglücklich verlorenen Spiel gerade nach zu schützen, der durch seine mangelhafte Spielweise Schuld an der Niederlage trägt. Aber wichtiger als alles sportliche Können ist der Geist, in dem man um den Sieg kämpft.

Dr. Hans Gabler

VIII Pfullingen entführt den Wanderpreis

Bei annehmbarer Witterung wurde am gestrigen Sonntagvormittag der große Reutlinger Stadtauf Pfullingen abgefahren. Am Start waren 24 Mannschaften mit insgesamt 250 Läufern. An der gesamten Landrunde und besonders am Start und am Ziel hatten sich viele Zuschauer eingefunden, die aber durch das Versagen der Reutlinger Mannschaft, verursacht durch unentschuldbar Regiefehler, sehr enttäuscht waren. Mit etwa 100 m Vorsprung wurde der VII Pfullinger Sieger vor der ersten Mannschaft des Pädagogischen Instituts und der SVG Metzingen in der beachtlichen Zeit von 18:23 Minuten. Der Verteidiger des Wanderpreises, SSV Reutlingen, gab resigniert auf. Der Sieger führte unangefochten vom Start bis ins Ziel. Bei dem ersten Wechsel übergab der 400-m-Läufer mit etwa 15 m Vorsprung der ersten Mannschaft des Pädagogischen Instituts und der SVG Metzingen. Der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wanderpreis des SSV Reutlingen im Vordergrund der abgekämpfte SVVier, der seinen Mann wegen andererartiger Hose vollkommen überhä, die Ablösung und lief dann vollkommen erschöpft bis zum nächsten Wechsel. Als dann bei dem vierten Wechsel der Reutlinger 400-m-Mann ebenfalls fehlte, gab die Mannschaft auf. Im B-Lauf, der zusammen mit dem Hauptlauf ausgetragen wurde, bei dem Wander

Irgendwie...

Vr. Als der Großvater die Großmutter nahm... Ja, damals gab es noch kein Irgendwie. Er wußte, was sie mitbrachte, und sie wußte, was er nicht hatte. Das Geschirr war aus Meißel und in den Waschtisch gehörten 24 handge-

Anschluß an die bizonalen Gewerkschaften

Verbandstag der Landesberufsgewerkschaft Metall / Mitbestimmungsrecht erneut gefordert

Eigenbericht des „Schwäbischen Tagblatts“

W. Reutlingen, Samstag und Sonntag führte die Landesberufsgewerkschaft Metall in Reutlingen ihren zweiten Verbandstag durch, zu dem sich Delegierte aus allen Teilen des Landes ein-

zur Vergrößerung des Sozialproduktes beitragen, im Endergebnis nur in einer weiteren Senkung des Reallohnens bestehe, dann höre für sie in Zukunft jedes Verständnis für die

Quer durch die Zonen

Stuttgart. Vor einigen Tagen sind auf dem Schwarzen Markt in Stuttgart drei Gramm Radium C für 3,6 Millionen DM angeboten worden. Die Kriminalpolizei wies am Freitag in diesem Zusammenhang darauf hin, daß für den Krankenbedarf auf dem letzten Markt ein Milli-

Zuchthaus für Rauschnabel

Hil. Tübingen. Der frühere Kreisleiter von Tübingen, Hans Rauschnabel, der sich am 14. März dieses Jahres freiwillig der Polizei stellte, nachdem er bis dahin bei Heilbronn unter einem

Großkundgebung der Körperbeschädigten

Biberach. Am kommenden Sonntag findet für das gesamte Oberland in Biberach-Riß eine große Aufführungsveranstaltung des Verbandes der Körperbeschädigten, Arbeitsinvaliden und Hinter-

Gegen die Verbreiter von Kettenbriefen

Tübingen. Das Landeskriminalpolizeiamt Tübingen gibt bekannt: Stadt und Land werden zusehends von unzähligen Kettenbriefen überschwennt. Sogar Kinder haben sich diesem Treiben

Fleisch für Gaststätten

Tübingen. Den Spelsebetrieben in Südwürttemberg werden schon in den nächsten Tagen Zustandkontingente an Fleisch zugeteilt werden, so daß es ihnen möglich sein wird, Fleischgerichte ohne Preiszuschlag marktfreie abzugeben. Man

Wir hören im Rundfunk

Von Radio Stuttgart

Dienstag, 24. Mai: 14.30 Aus der Wirtschaft. 15.00 Meister der Balalaika und der Gitarre. 15.15 Klaviermusik. 15.45 Dr. Hans Ecksardts: Der japanische

Vom Südwestfunk

Dienstag, 24. Mai: 14.15 Melodische Rhythmen. 14.50 Sinfoniekonzert des Südwestfunkorchesters. 15.30 Es spielt die Kapelle Lutz Tempolin und Werner Neumann. 15.45 Kleine Abendmusik. 20.00

Mittwoch, 25. Mai: 14.15 Wir jungen Menschen. 18.00 Musik zur Tevestunde. 17.30 Das Kalepatrio spielt Werke von Frank Martin und Bohuslav

WEINGARTEN (WURTB.) Am Freitag nach Christi Himmelfahrt, am 27. Mai 1949, wird der uralte Heilige Blutfreitag feierlich begangen. Am Feste Christi Himmelfahrt, dem 24. Mai, ist abends 21 Uhr Festpredigt des Hochwürdigsten Herrn Weiblich...

LOGA CREME FÜR SCHUHE. Vereingigte Schuhwarenfabrikation Göttingen u. Dr. Fleber & Co. (1946) Wittenberg & Helger. Heiraten. Beamter, 24 J., m. hoh. Schulbildung, vermög., wünscht Heirat. Briefe unter 2369 an Institut Unschau, Karlsruhe, Seifenstraße 120. Stellenangebote. DAUER-EXISTENZ. Tätig. hoh. Barverdienst vom Schreibtisch aus. N.N. durch Otto v. Kelsenberg, Trechtelshausen (Rhein).

Weber geübt in der Bedienung von Automatenstühlen, ledig, 18-20 J., für Baumwollrohweberei gesucht. Angebote unter G 2444 an das Schwäbische Tagblatt. Fabrik sucht zu baldigem Eintritt jüngeren Konditor und Juncen Hilfsarbeiter bei günstig. Bedingungen. Angebote unter Nr. 11365 an die Anz.-Verm. LUZ, Reutlingen, Marktplatz 2. Stenotypistin gesucht mit guter Praxis für Korrespondenzabteilung zu günstigen Bedingungen; Werkzeuge vorh. Bewerbungen mit Lichtbild und Zweisprachigkeit. G. Hühner-KG, Post- u. Filzwarenfabrik, Biberach.

Hartnäckige Bronchitis und schmerzhafter Husten. Dr. Boeher-Tabletten. Mehr als tausend schriftliche Anerkennungen zufriedener Krkte. Hygienische Artikel, Preisliste direkt geg. Einzahlung eines Fremdschlüssels. „Satorus“, (206) Göttingen B 25, Postfach 362. Raupen... an Obstbäumen. NEXEN. Einzigartig in Örtungen und beim Fachhandel. CELA-Ingelheim/Rhein.

Wer die Heimat liebt liest die Sonntagszeitung. Für 20 Pfennig überall erhältlich.

wold, forderte die Weltöffentlichkeit auf, Geld oder Bananen zur Rettung des Kindes zu spenden. Friedrichshafen. Die Sportschiffahrt auf dem Bodensee ist von der Militärregierung ab sofort freigegeben worden. Jedes Boot muß bei einem zugelassenen Klub registriert sein. Motor-

In Berg bei Ailingen, Kreis Tettnang, brannte das Wohngebäude und die Werkstätte des Schreinermeisters Hugo Bucher nieder. Der Schaden ist sehr hoch, die Brandursache noch unbekannt. Nach dem Genuß von in Gläsern eingedunsteten Bohnen ist in Riedlingen die 38 Jahre alte Maria Köberle gestorben. Ein sieben

Das geht alle an. Wir suchen!

Le Services des Personnes Deplacées, Basiat-Baden, Schloß, bietet im Auskunft über das Schicksal oder die jetzige Adresse der folgenden vermissten Personen französischer Nationalität: Cayot Gabriel, am 7. 12. 1966 g.b.; technischer Assistent. Wurde in Frankreich am 17. 4. 44 verhaftet und nach Buchenwald deportiert. War auch in Flossenbürg, war in Behandlung im Lazarett „Interné“, nach Genesung KE Bory, Geraud, Jules-Germain, am 27. 3. 1948 geb., wurde am 14. 9. 1943 verhaftet nach Welsar-Buchenwald Block 17, Nr. 22 082 (13) deportiert. Im Jahre 1944 KDO Laura, am 22. 10. 44 transportiert nach Dora. Gilbert, Gustav-Georges, am 18. 4. 11 geb.; wurde am 29. 2. 1943 verhaftet nach Rheinbach 21, Aachenstraße deportiert (Rheinland). Giesoul Robert-Pierre, am 22. 1. 1928 geb.; wurde am 22. 6. 44 verhaftet, vermutlich nach Deutschland deportiert. Girland Paul-Joseph, am 20. 10. 1923 geb.; wurde am 15. 7. 1941 verhaftet und nach Auschwitz deportiert. Im April 1942 soll er in der Fabrik Messerschmitt in Augsburg (Bayern) gewesen sein. Girault André-Désiré, am 5. 5. 1903 geb.; wurde am 3. 9. 1942 verhaftet und vermutlich nach Deutschland deportiert. Coise Frantz, am 20. 11. 1917 geb.; wurde am 31. 12. 1942 verhaftet und nach KE Dora deportiert. Als Kranker am 25. 2. 1943 nach Dachau transportiert.

Das 8. Schuljahr der Volksschule wird geprüft

Im Kreis Calw sind es 759 Knaben und 738 Mädchen

Am 1. Juni finden in Süd-Württemberg an allen Volksschulen Abschlussprüfungen des 8. Schuljahres statt. Sie sind etwas Neues und haben Befürworter und Ablehner. Aufgabe der Volksschule ist neben der Uebermittlung von Wissen auch Erziehung. Die Abschlussprüfung kann nur das erworbene Wissen prüfen, sie soll Vergleichsmaßstäbe schaffen und der Arbeit der Volksschule die gebührende Wertung und Achtung bringen. An das Bestehen der Abschlussprüfung ist keine „Beurteilung“ geknüpft, sie trägt ihren Wert in sich — für den Schüler, die Eltern und den Lehrer. Die Voraussetzungen für die Abschlussprüfung sind grundverschieden, der Schüler aus der Einklassenschule sitzt neben dem der ausgebildeten Schule, Stadt- neben Landkind, der Schüler aus einer mit Lernmitteln gut ausgestatteten Schule neben dem aus einer Schule, die von der Gemeindeverwaltung stiefmütterlich behandelt wird. Unterschiedlich sind auch die Schulverhältnisse in den einzelnen Orten, was Schulklassen, Schulausfall, Lehrerwechsel und andere Umstände der Nachkriegszeit betrifft. Ein endgültiges Urteil über das Ergebnis der dieses Jahr zum ersten Mal durchgeführten Prüfung wird deshalb noch nicht möglich sein. Die Prüfung trägt amtlichen Charakter. Das Ergebnis der Prüfung wird in dem Entlassungszeugnis zur Hälfte gewertet und weist darauf hin, daß künftig der Arbeit der Volksschule von allen verantwortlichen Stellen mehr Beachtung geschenkt werden muß. Die Bedeutung der Volksschularbeit wird in unserer armen Zeit immer mehr wachsen.

Geprüft wird in Aufsatz, Rechnen mündlich und schriftlich, Diktat und Sachkunde. Die Aufgaben werden einheitlich vom Kultministerium gestellt und erst am Prüfungstage den beauftragten Prüfungsleitern in verschlossenem Umschlag übergeben. Diese Prüfungsleiter tragen die volle Verantwortung für eine korrekte Durchführung der Prüfung. Alle Vorsichtsmaßnahmen sind zu treffen, die Betrügereien unmöglich machen. Neben dem Prüfungsleiter sind noch zwei Lehrpersonen als Aufsichtsführende zugezogen. Jede Prüfung hat es „in sich“. Aber es sind wenige, die an einer Prüfung gestorben sind. Jede Aufregung und Befürchtung schadet, hier haben Eltern und Lehrer beruhigend einzuwirken.

Die Prüfungen finden in der Zeit von 8.30 bis 16.00 Uhr mit den nötigen Pausen statt und zwar an folgenden Orten: Calw; für die Gemeinden Calw, Alzenberg, Hirsau, Emsberg, Teinach, Altbürg, Weitschwann, Rötzbach, Zavelstein, Sommerhard, Stammheim, Gochingen (zus. 91 Knaben und 83 Mädchen). Althengstett; Althengstett, Dachtel, Ostelsheim, Neuhengstett, Ottenbronn (zus. 32 Knaben und 27 Mädchen). Liebenzell; Liebenzell, Beinberg, Bieselsberg, Unterreichenbach, Monakam, Uetertenghardt, Unterbaugstett, Mötlingen, Stimmolzheim (zus. 37 Knaben und 42 Mädchen). Schömberg; Schömberg, Oberreichenbach, Igeloch, Oberkollbach, Maisenbach, Oberlangshardt, Schwarzenberg, Langenbrand, Engelsbrand, Grunbach, Salzbach, Kapfenhardt (zus. 50 Knaben und 42 Mädchen). Neuenbürg; Neuenbürg, Rötzbach, Denbach, Conweiler, Feldmannach, Pfirzweiler, Schwann, Arnbach, Waldrennach (zus. 60 Knaben und 59 Mädchen). Birkenfeld; Birkenfeld, Gröfenhausen, Ottenhausen, Niehelsbach (zus. 58 Knaben und 53 Mädchen). Herrenalbb; Herrenalbb, Galstal, Loffenau, Rotensol, Bernbach, Neusatz, Döbel (zus. 48 Knaben und 48 Mädchen). Wildbad; Wildbad, Sprollenhaus, Enzklosterle, Gompelshauer, Aichelberg, Melstera (zus. 54 Knaben und 51 Mädchen). Calmbach; Calmbach, Höfen (zus. 39 Knaben und 46 Mädchen). Neuwelster; Neuwelster, Aichhalden, Zwerenberg, Würzbach, Gugenwald, Agenbach, Oberkollwangen, Breitenberg, Martinsmooos (zus. 30 Knaben und

32 Mädchen). Neulach; Neulach, Altbauch, Oberhaugstett, Wart, Wendeln, Schönbrenn, Liebsberg (zus. 35 Knaben und 30 Mädchen). Wildberg; Wildberg, Sulz, Efringen, Deckenpörron, Göltingen, Holzbeonn, Rotfelden (zus. 33 Knaben und 39 Mädchen). Nagold; Nagold, Iselshausen, Rohrdorf, Walldorf, Oberschwandorf, Ebershardt, Ebhausen, Mindersbach, Pfrosdorf, Emsingen, Beihingen, Heiterbach (zus. 97 Knaben und 118 Mädchen). Altensteig; Altensteig, Spielberg, Egenhausen, Ueberberg, Bernack, Eitmannsweller, Hornberg, Simmersfeld, Beizen (zus. 66 Knaben und 48 Mädchen).

In den einzelnen Prüfungsorten werden die Prüflinge jeweils zu Prüfungsgemeinschaften von rund 30 Teilnehmern zusammengeführt und, soweit es sich nach der Schülernzahl ermöglichen läßt, nach Geschlechtern getrennt. Es sei noch darauf hingewiesen, daß Schüler, die infolge Krankheit die Prüfung nicht ablegen können, dem Bezirksschulamt zu melden sind. Diese Schüler haben später die Prüfung abzulegen. Die Prüfungsarbeiten

Schwarzwaldwasserversorgung wird weiter ausgebaut

Der Gesamtverwaltungsausschuß des Gemeindeverbands der Schwarzwaldwasserversorgung tagte am 12. Mai im Gasthaus „Waldlust“ bei der Kälbermühle. Der Geschäftsführer, Bürgermeister Walz, Altbürg, gab nach Begrüßung von Landrat Wagner, Kreisrat Schmid, Regierungsamtsleiter Becker und Baurat Kadelbach einen Ueberblick über die Arbeiten im Verband seit der letzten Verbandssammlung. Nachdem für den weiteren Ausbau der Werksanlagen ein Bau Darlehen von 100 000 DM. in Aussicht gestellt wurde, wurde beschlossen, zuerst das Drucksteigerungswerk in Würzbach sofort zu bauen, ebenso soll der geplante Anbau an die Pumpstation Kälbermühle zur Aufstellung einer dritten Pumpe baldmöglichst in Angriff genommen werden. Im Kleinsatzpumpwerk ist die Reservepumpe ebenfalls sofort betriebsfertig einzubauen. Das Drucksteigerungswerk in Würzbach hat die Aufgabe, dem nördlichen Teil des Versorgungsgebietes mehr Wasser zuzuführen, damit diese Gemeinden auch in Zeiten größerer Trockenheit noch

werden nicht von den Klassenlehrern gewertet, sondern von jeweils für die einzelnen Prüfungsfächer bestimmten Korrektoren nach einheitlichen Richtlinien (Punktwertung) beurteilt.

Kulturwerk Calw

„Leben und Werk Albert Schweitzers“, des großen Philosophen, des Musikers, des Arztes, wird dessen langjähriger Freund und Mitarbeiter Richard Kik aus Ulm in einem mit Lichtbildern veranschaulichten Vortrag am Dienstag, 24. Mai, 20.15 Uhr, im Georgenäum am Nebenhof, Herr Kik wird erzählen, wie dieser seltene Mensch, der als unversehrter Denker und Forscher, als praktischer Helfer und schöpferischer Organisator, als rettender Arzt — innerlich berufen —, der Kulturwelt neue Pforten öffnete. Im zentralafrikanischen Urwald half er in aufopfernder Weise zur Ueberwindung von Krankheit und Tod, durch tiefe philosophische Schriften, durch gütige Wiedergabe der Musik Johann Sebastian Bachs, durch persönlichstes Beispiel der Tat, schuf er einen Schutzwall gegen den drohenden Kulturtod der Menschheit. Reiche Kunde von einem reichen Menschen wird den Besuchern sicher sein.

hinreichend mit Wasser versorgt werden. Im südlichen Teil des Versorgungsgebietes soll eine Quelle im Köhlbachtal für unsere Wasserversorgung ausgewertet werden. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1949 wurde festgestellt und beschlossen, eine Umlage von 4,50 DM. je Person von den Verbandsgemeinden zu erheben. Bei den Wahlen wurde durch Zuzuf. einstimmig Bürgermeister Walz, Altbürg, als Vorstandsvorsitzender gewählt. In den engeren Ausschuss wurden gewählt durch Zuzuf. Bürgermeister Burkhardt, Würzbach, Bürgermeister Mast, Sommerhard, Bürgermeister Stoll, Maisenbach, Bürgermeister Häuerle, Engelsbrand, Bürgermeister Schwemmler, Fünfbronn, und Bürgermeister Keck, Rotfelden. Nach der Regelung noch kleinerer Angelegenheiten fand eine Besichtigung der Werksanlagen durch den Verwaltungsausschuß statt. Es werden in 43 Gemeinden rund 15 000 Personen mit Wasser versorgt.

Nagolder Stadtchronik

Der Wohnungsbau, für den das Stadtbauamt bekanntlich einen großzügigen Plan entworfen und der auch zahlreiche Bauliebhaber auf den Plan gerufen hat, konnte bis jetzt noch nicht anlaufen, weil die Hauptfrage, nämlich die Finanzierung der Bauten, fehlte. Nun hat das Land Württemberg wohl 500 000.— DM. für Zwecke des Wohnungsbaus im ganzen Lande ausgeworfen. Diese Mittel sind aber erschöpft. Die neuen Maßnahmen zur Förderung des Wohnungsbaus sind aber noch nicht in Gang gesetzt. Interessenten müssen die Verabschiedung des neuen Gesetzes über die ersten finanziellen Maßnahmen zur Wohnraumbeschaffung abwarten.

Aus der katholischen Stadtpfarrgemeinde, in sehr stattlicher Zahl machten die Angehörigen der kath. Stadtpfarrgemeinde Nagold einen Ausflug nach Rohrdorf zum Besuch der dortigen altherwürdigen Klosterkirche mit ihren Kostbarkeiten. Bei der Maßnahme trug der Kirchenchor Nagold sehr ausdrucksvoll einige schöne Marienlieder vor. — Die Mitglieder des kathol. Frauenbundes unternahmen eine Maßfahrt nach Altensteig, um die dortigen Bundesschwester zu besuchen und das Zusammengehörigkeitsbewußtsein zu festigen. — Am Dienstag 20 Uhr wird im Saal des Pfarrhauses der kulturgeistlich bemerkenswerte Film vom Mariendom am der Schönen Berg bei Ellwangen durch die Diözesanfilmstelle Rottenburg aufgeführt.

Pforzheimer Rundblick

Stadttrat debattiert über Umsetzung bei Räumungsklage. Der Stadtratssitzung lag ein Antrag der CDU vor, wonach sich der Stadtrat mit der Umsetzung bei Räumungsklage zu befassen hatte. Bei der geplanten Umsetzung handelt es sich unter 800 Räumungsklagen um 30 ganz krasse Fälle. Mehrere Stadträte griffen in die Debatte ein und schilderten mehrere Fälle aus eigenen Erfahrungen. Um erstens Streit unter Mietern und Vermietern zu vermeiden, schlug Stadtrat Weber vor, einige Baracken am Ispringer Pfad für die vom Räumungsurteil Betroffenen zu erstellen. Bis zur nächsten Sitzung sollen von der Stadtverwaltung dem Gremium konkrete Vorschläge unterbreitet werden, in welcher Weise man die krassesten Fälle umzusetzen gedenkt.

Studienfahrt der Bautechleute. Vor etwa zehn Tagen unternahmen die Mitglieder des Bauausschusses des Stadtrates und die Mitarbeiter der Pforzheimer Bauverwaltung eine zweitägige Besichtigungsfahrt nach Frankfurt. Durch Vermittlung von Bürgermeister Dr. König hat Pforzheim durch die Stadtverwaltung Frankfurt eine Einladung zur Besichtigung der dortigen Großbaustellen erhalten. Hierdurch wurde unseren Baufachleuten Gelegenheit geboten, die in Frankfurt und Umgebung durch-

geführten Wohngrößten und Siedlungen kennen zu lernen und wertvolle Kenntnisse für den Pforzheimer Wohnungsbau zu sammeln. Eine wertvolle Vorbereitung für diese Studienfahrt war der am Vortage vorausgegangene Vortrag von Architekt E. Balser aus Frankfurt über modernes Bauen. Die Pforzheimer Baufachleute konnten in Neu-Isenburg bei Frankfurt die von Architekt Balser durchgeführten Siedlungsbauten bei der Schwedischen Zündholz A.-G. an Ort und Stelle besichtigen. Die Pforzheimer aber waren sich darin einig, daß die von Balser entwickelte Montagebauweise in der dort gezeigten Form für Pforzheimer Bauvorhaben nicht in Frage kommt. In Frankfurt selbst wurden noch eine Reihe moderner Großbauten und Siedlungen besichtigt. Alle modernen Bauweisen sind vom Backsteinbau abgekommen. In unserem technischen Zeitalter gibt es auch auf diesem Gebiet alle technischen Möglichkeiten auszuschöpfen und durch Normieren und Typisieren eine Vereinfachung und Verrbilligung zu erreichen. Die Pforzheimer Kommission kam zu der Ueberzeugung, daß die Schüttbauweise für Pforzheim die vorteilhafteste sei. Diese Bauweise ist die schnellste und billigste und gestattet weitest Verwendung der Trümmer. Durch diese Anwendung kann der Baubestand auf 100 bis 200 herabgedrückt werden.

Fremdenverkehrsgäste im Schwarzwald

Der Landesfremdenverkehrsverband hatte die Journalisten und Expeditoren der westdeutschen Reisebüros zu einer Rundfahrt durch die Kurorte des Schwarzwaldes eingeladen. In Herrenalbb begrüßte Bürgermeister und Kurdirektor die 25 Gäste. Bei einem Rundgang, verbunden mit Begrüßungstrunk, gereicht von zwei Schwarzwaldarten in Tracht, konnten die Gäste feststellen, daß in Herrenalbb wieder vieles getan wurde, um einen Aufenthalt empfehlenswert zu machen. Sie nahmen den besten Eindruck mit und versicherten, sich gerne an Herrenalbb zu erinnern, wenn sie wieder in ihre Städte zurückgekehrt, im Dienste des Fremdenverkehrs stehen. In Wildbad gab Badearzt Dr. Josehans über die Heilwirkung der Thermalquellen, Aufschluß. Während des Rundganges wies Kurdirektor Bach auf die vielen Naturschönheiten, aber auch auf die Veranstaltungen hin, die dem Kurgast Entspannung bereiten. Die Gäste gewannen den Eindruck, daß alles geschieht, um wieder das zu bieten, was vor dem Kriege geboten wurde. U. a. sprach auch Bürgermeister Kießling über die Heilwirkung des Wildbader Wassers und die Schönheiten der Stadt. Dr. Roßnagel führte farbenprächtige Lichtbilder von Wildbad und Umgebung vor. Radio Stuttgart machte auch hier Aufnahmen. Der Rundfunkwagen besuchte auch das Wildseegebiet, wo Reallehrer Gäcke Erläuterungen gab. Weiter wurden Bad Liebenzell und Bad Teinach besucht. In Bad Liebenzell wanderte das Mikrophon durch die Stadt und machte interessante Aufnahmen. In Nagold begrüßte Bürgermeister Breiding die Gäste.

Es gibt wieder Jugendherbergsausweise

Nachdem das Jugendherbergswerk Württ.-Hohenzollern e. V. im Frühjahr 1949 durch die französische Militärregierung lizenziert worden ist, besteht die Möglichkeit, wieder in den bisher eröffneten Jugendherbergen zu übernachten. Für den Kreis Calw ist folgende Ausgabestelle für die Ausweise zuständig: Lebensmittelgeschäft K. Otto Vincoo, Calw, Lederstr., Ecke Biergasse. Die von der Militärregierung genehmigten Ausweise haben in allen Jugendherbergen der Westzonen Gültigkeit. Ausweise können nur an Personen ausgeben werden, die ihren Wohnsitz in Württ.-Hohenz. haben. Jugendliche, die noch nicht im Besitz einer Kennkarte sind, benötigen ein Lichtbild. Folgende Ausweise kommen zur Ausgabe: Jugendliche bis zum vollendeten 20. Lebensjahr, Jahresbeitrag DM. 0,50; in Berufsausbildung begriffene, die den Nachweis erbringen, bis zum 25. Lebensjahr, Jahresbeitrag DM. 2.—; alle anderen Personen über 20 Jahre zahlen für eine Jahresmitgliedskarte DM. 4.—; Ehefrauen, deren Mann schon Mitglied ist, zahlen DM. 2.—. Die Ausweise für geschlossene Gruppen werden vorerst von ihren Verbänden oder direkt vom JW-Werk ausgegeben.

Wildbad berichtet

Im Kurheim Villa Pauline in Wildbad wurde die neue Hauskapelle durch Superior Sauter, Untermarchtal, benediziert. Der gotisierende Raum wurde von Architekt Schilling, Rottenburg, in feiner Weise gestaltet. Bemerkenswert ist das schöne Altarbild, ein Abendmahl, das von Kunstmaler Klabner, Stuttgart, in Spraffito-Technik ausgeführt ist.

Schwanner Gemeinderatsbeschlüsse

Aus der letzten Sitzung des Gemeinderats ist folgendes zu berichten: In Anwesenheit des Verwaltungsklars Essig wurde dem Gemeinderat der Haushaltsplan 1948 mit den Prüfungsbemerkungen des Landrats vorgelegt. Infolge der Währungsinstabilität im Rechnungsjahr und Verlust der gesamten Gelder war es nicht mehr möglich, den Haushalt auszugleichen. Seitens des Landrats wurde eine weitere Steuererhebung angeordnet. Der Gemeinderat hat aber beschlossen, daß eine Nacherhebung nicht mehr durchgeführt werden kann. Es kann den Bürgern nicht mehr zugemutet werden, mit noch höheren Lasten bedacht zu werden, zumal der Steuersatz bereits erheblich hoch ist. Es wurde daher auf den Haushalt 1949 vorgegriffen, um die nicht gedeckten Ausgaben für 1948 ausgleichen zu können. Der Gemeinderat ist sich darüber einig, daß alles getan werden muß, um im nächsten Jahr die Steuerlasten herabsetzen zu können. — Es wurde Beschluß gefaßt, daß für Grabstätten, die als auswärtige Verstorbene abgeben werden, der Gehör von 25.— DM. zu entrichten ist. — Die Verteilung von freierwerbenden Wohnungen bereitet immer große Schwierigkeiten, da die Zahl der Wohnungssuchenden erheblich hoch ist. Eine nunmehr wieder freigewordene Wohnung wurde dem ältesten Anwärter zugewiesen. — Auf Anordnung ist auch in diesem Jahr eine gründliche Bekämpfung des Kartoffelkäfers durchzuführen. Eine endgültige Entscheidung, in welcher Weise diese Bekämpfung durchgeführt werden soll, wurde zunächst zurückgestellt, bis die erforderlichen Geräte zur Bekämpfung vorhanden sind. — Eine Bekämpfung der Wildschweinplage durch die Gemeinde erscheint als undurchführbar, da durch die weit auseinandergezogene Markung der Gemeinde die Kosten für eine Einzäumung nicht getragen werden können. Es wird erwartet, daß von höheren Stellen etwas unternommen wird.

Der Elektro-Zaun findet auch im Bezirk Nagold lebhaftes Interesse. In Gengenwald und in Beuren hatte sich eine große Anzahl Landwirte eingefunden, um diesbezüglichen Vorfahrungen betzuwonen. Der gezeigte Ulin-Elektrozäun, der stößweise je Sekunde mit einem heftigen elektrischen Schlag arbeitet, ohne dabei gefährlich zu werden, fand als Weidezaun Anhang, zumal Anschaffungs- und Unterhaltskosten erschwingbar sind. Verschiedene Bestellungen wurden getätigt. Sollte die Wildschweinplage nicht bald aufhören, so wird man auch bei uns dazu übergehen, ganze Markungen mit Elektro-Zäunen zu umgeben.

Neuenbürger Stadtnachrichten

Dichterabend mit Paul Wanner im VBB Paul Wanner, beim VBB Neuenbürg kein Unbekannter mehr, hatte die Genugtuung, daß zu seinem Vortragsabend eine recht zahlreiche Zuhörerschaft erschienen war. Der Dichter las sein Volkschauspiel „Der Baumeister Gottes“ vor, das er aus Anlaß der 25-Jahrfeier des Heidenheimer Naturtheaters für die Jubiläumsaufführungen 1949 neu bearbeitete, nachdem es schon 1937 und 1938 in gekürzter Fassung in seiner Heimatstadt Schwäbisch-Hall aufgeführt wurde. Paul Wanner ist mit diesem Schauspiel ein ganz großer Wurf gelungen. Die Aufführung wird ein großer Erfolg werden. — Aus Zuhörerkreisen wurde die Anregung gegeben, von hier aus mit dem Omnibus zur Jubiläumsaufführung am 26. Juni, nachm. 13.45 Uhr, zu fahren. Wenn dafür ein allgemeines Bedürfnis vorhanden wäre, könnte der Gedanke verwirklicht werden. Unverbindliche Vormerkung nehmen Frau Dr. Eichhorst und Lehrer Hermann Essig entgegen. Hin- und Rückfahrt wäre an einem Tag leicht zu bewerkstelligen bei genügender Beteiligung ist der Fahrpreis erschwinglich. Um eine Entscheidung herbeiführen zu können, sollten Interessenten bis spätestens 29. Mai sich melden. — Am Mittwoch, 25. 5., 20 Uhr, spricht Richard Kik über das Lebenswerk Albert Schweitzers.

Umschau in Mötzingen

Am Pfingstmontag werden nachmittags und abends Veranstaltungen einer zum Verband der Körperbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen zählenden Stuttgarter Varietégruppe unter dem Motto „Trotzdem lachen“, verbunden mit einem Wunschkonzert, durchgeführt. Der Reinertrag wird zugunsten der Körperbeschädigten und Hinterbliebenen verwendet. Die Verpflichtung der Künstlergruppe ist der Rührigkeit des kürzlich neugewählten Vorstandes zu verdanken, dem Gottfried Hassas als Vorsitzender, Eugen Wagner als Schriftführer und Friedrich Kaufmann, Bonndorferstraße, als Kassier angehören. In den Ausschuß wurden in der letzten Mitgliederversammlung Elisa Thoma, Maria Schneider, Ernst Loginsland und Christian Hauser gewählt.

Zu unserer am Samstag, den 28. Mai 1949, im Kurhaus „Linde“ in Bernack stattfindenden
Hochzeitsfeier
laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein.
Hans Obergrober
Wäscher- und Plätter-Meister
Marianne Luz, Gartenbau
Altensteig.
Kirchgang um 12.30 Uhr in Altensteig.

Calw, Mai 1949
Danksagung
Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgang unseres Bruders danken herzlich
**Helene Dreiss
Fanny Scheu**

Verkäufe
Tischwebstühle, 80 cm Webbreite, Helmwebstühle, 1 m Webbreite, Handwebstühle, 1,40 m Webbr., entbehrlichkeitslos billig abzugeben. Ang. unt. C 1935 an St. T. Neuenbürg.
Tiermarkt
Einsteilrind, 9 Monate alt, hat zu verkaufen Koorad A. Walz, Walldorf, Kreis Calw.
Rind, 25 Woch. trächtig, verkauft Schanz, Wtw., Oterkollwangen.

Sportverein Calw von 1946 e. V.
Am kommenden Donnerstag den 26. Mai 1949 (Himmelfahrtstag) findet unsere diesjährige **Vereinswanderung** statt. Abmarsch 8 Uhr vom „Bad Hof“ über Hirsau, Bad Liebenzell, Beinberg, Zainen, Oberreichenbach m. Treffpunkt bei Alfred Kleinbeck zum „Löwen“ in Alzenberg ab 15 Uhr. Unsere Mitglieder und deren Angehörigen werden zur Teilnahme freundlich eingeladen.
Der Ausschuss.

Bauplatz (Garten), 25 a., in bester Lage in Wildbad zu verkaufen. Ang. unt. C 336 an S. T. Calw.

Holzwohle
für alle Zwecke
Blank-Stoll
Holzwollefabrik, Calw-Yssau

Tonfilmptheater Nagold
Dienstag u. Mittwoch jeweils 20.30, Donnerstag (Himmelfahrt) 14, 16.30 und 20.30 Uhr.
Das reizende Lustspiel
Hochzeitshotel
mit Karla Hardt, René Deitzen

Stellenangebote
Suche zum baldigen Eintritt tüchtiges Mädchen für Zimmer und Bedienung, Haus- und Küchenmädchen, jüngeren Hausburschen. Angebote mit Bild arbeiten an Hotel und Café „Windhof“, Wildbad, Tel. 205.

Original Immerbrand-Grudeherd, sehr guter Zustand, zu verkaufen. Angebote unter C 337 an S. T. Calw.

Tagblatt-Anzeigen haben Erfolg!
Milchziege, dreijährig, verkauft Schäfer, Bad Liebenzell.

Felle
Kaue Kanin-, Ziegen- und Zickelfelle usw. Nehme Ziegen- u. Zickelfelle (zu Bettvorlagern) zum Gerben an. Joh. Böckle, Gerber und Fellhändler, Neuenbürg, Bahnhofstr. 17.
Zitter-Anzeigen. Bei solchen gibt die Geschäftsstelle keine Auskunft. Angebote und Nachfragen sind nur schriftlich und in verschlossenem Umschlag an die Geschäftsstelle einzusenden und wird, von dieser weitergeleitet.

Vervielfältigungen von MÜHLBERGER Calw